

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung: für Canada \$1.00 für andere Länder \$1.50

St. Peters Bote.



Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langens von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

9. Jahrgang, No. 26 Muenster, Sask., Donnerstag, den 15. August 1912 Fortlaufende No. 742

Aus Canada.

Saskatchewan.

In einem Bulletin gibt die Provinzialregierung bekannt, daß im ganzen Lande ein großer Mangel an Weizen herrscht.

Einem Regierungsbulletin zufolge wird sich die Weizenpreise in Saskatchewan im Durchschnitt auf 18 Bushels belaufen oder auf 93,000,000 Bushels im ganzen.

Während der drei Monate April, Mai und Juni kamen 175,341 Einwanderer nach Canada, 121,998 über Seebahnen und 53,343 aus den Ver. Staaten.

Am 7. August kollidierte der Dampfer Kenjaefer mit dem Dampfer Gaulten auf dem Superior See.

Der deutsche Gesandte in Toronto, Herr Dr. W. C. Campbell, hat sich kürzlich für ein goldenes Jubiläum und erhielt aus diesem Anlaß vom Kaiser Wilhelm ein prächtiges Geschenk.

Die Methodistische Kirche in Canada zählt 351,710 Mitglieder. In vielen Gegenden Ontarios herrscht großer Mangel an Farmarbeitern.

Ottawas Einwohnerzahl belief sich am 1. Juni dieses Jahres auf 97,391 Seelen. Angesichts der hohen Kohlenpreise im nächsten Winter werden viele Arbeiter in Toronto dort brennen.

Die Redemptoristen in Canada sind jetzt unabhängig von dem Mutterhaus in Baltimore, Md., da für Canada ein besonderer Provinzial ernannt werden wird.

In Ottawa werden viele Menschen vom Rechenfieber ergriffen. Es gelangten bereits über 600 Fälle zur Anzeige.

Der Vertreter der Deutschen Gesellschaft in New York hat an die Einwanderungsbehörde in Ottawa eine Petition gerichtet, man möge die Heilung der 21 Jahre alten Frau Mariana Seib aus Neuhof, Bayern, die auf Ellis Island auf Trachoma certifiziert wurde, in dem zu diesem Zwecke eingerichteten Einwanderer-Hospital in Montreal gestatten.

Alberta.

Ein Mitglied einer großen Ingenieurfirma in Schottland hat das Warenhaus der Revillon Bros. in Edmonton an der Ecke der zweiten Straße und College Ave. zu dem Preise von \$500,000 gekauft.

Ver. Staaten.

Chicago. Theodore Roosevelt wurde am 7. Aug. auf dem ersten Nationalkongress der Fortschrittspartei (Progressive Party), auch 'Moosie'-Partei genannt, zum Präsidentschaftskandidaten nominiert.

Der deutsche Gesandte in Toronto, Herr Dr. W. C. Campbell, hat sich kürzlich für ein goldenes Jubiläum und erhielt aus diesem Anlaß vom Kaiser Wilhelm ein prächtiges Geschenk.

Die Methodistische Kirche in Canada zählt 351,710 Mitglieder. In vielen Gegenden Ontarios herrscht großer Mangel an Farmarbeitern.

Ottawas Einwohnerzahl belief sich am 1. Juni dieses Jahres auf 97,391 Seelen. Angesichts der hohen Kohlenpreise im nächsten Winter werden viele Arbeiter in Toronto dort brennen.

Die Redemptoristen in Canada sind jetzt unabhängig von dem Mutterhaus in Baltimore, Md., da für Canada ein besonderer Provinzial ernannt werden wird.

In Ottawa werden viele Menschen vom Rechenfieber ergriffen. Es gelangten bereits über 600 Fälle zur Anzeige.

Der Vertreter der Deutschen Gesellschaft in New York hat an die Einwanderungsbehörde in Ottawa eine Petition gerichtet, man möge die Heilung der 21 Jahre alten Frau Mariana Seib aus Neuhof, Bayern, die auf Ellis Island auf Trachoma certifiziert wurde, in dem zu diesem Zwecke eingerichteten Einwanderer-Hospital in Montreal gestatten.

Ein Mitglied einer großen Ingenieurfirma in Schottland hat das Warenhaus der Revillon Bros. in Edmonton an der Ecke der zweiten Straße und College Ave. zu dem Preise von \$500,000 gekauft.

Der Stadtrat hat beschlossen, für den feierlichen Empfang des Herzogs von Connaught und seiner Gemahlin die Summe von \$10,000 auszugeben. Die Hauptsumme soll für Dekorationszwecke verwendet werden.

Der Publicity Commissar der Provinz Alberta erklärt, daß in diesem Jahre bereits 40-50,000 Personen sich in der Provinz niedergelassen haben.

Manitoba.

Letzte Woche stieg der Wert der Gebäude, für welche seit Januar in

Ver. Staaten.

Chicago. Theodore Roosevelt wurde am 7. Aug. auf dem ersten Nationalkongress der Fortschrittspartei (Progressive Party), auch 'Moosie'-Partei genannt, zum Präsidentschaftskandidaten nominiert.

Der deutsche Gesandte in Toronto, Herr Dr. W. C. Campbell, hat sich kürzlich für ein goldenes Jubiläum und erhielt aus diesem Anlaß vom Kaiser Wilhelm ein prächtiges Geschenk.

Die Methodistische Kirche in Canada zählt 351,710 Mitglieder. In vielen Gegenden Ontarios herrscht großer Mangel an Farmarbeitern.

Ottawas Einwohnerzahl belief sich am 1. Juni dieses Jahres auf 97,391 Seelen. Angesichts der hohen Kohlenpreise im nächsten Winter werden viele Arbeiter in Toronto dort brennen.

Die Redemptoristen in Canada sind jetzt unabhängig von dem Mutterhaus in Baltimore, Md., da für Canada ein besonderer Provinzial ernannt werden wird.

In Ottawa werden viele Menschen vom Rechenfieber ergriffen. Es gelangten bereits über 600 Fälle zur Anzeige.

Der Vertreter der Deutschen Gesellschaft in New York hat an die Einwanderungsbehörde in Ottawa eine Petition gerichtet, man möge die Heilung der 21 Jahre alten Frau Mariana Seib aus Neuhof, Bayern, die auf Ellis Island auf Trachoma certifiziert wurde, in dem zu diesem Zwecke eingerichteten Einwanderer-Hospital in Montreal gestatten.

Ein Mitglied einer großen Ingenieurfirma in Schottland hat das Warenhaus der Revillon Bros. in Edmonton an der Ecke der zweiten Straße und College Ave. zu dem Preise von \$500,000 gekauft.

Der Stadtrat hat beschlossen, für den feierlichen Empfang des Herzogs von Connaught und seiner Gemahlin die Summe von \$10,000 auszugeben. Die Hauptsumme soll für Dekorationszwecke verwendet werden.

Der Publicity Commissar der Provinz Alberta erklärt, daß in diesem Jahre bereits 40-50,000 Personen sich in der Provinz niedergelassen haben.

Manitoba.

Letzte Woche stieg der Wert der Gebäude, für welche seit Januar in

Ver. Staaten.

Chicago. Theodore Roosevelt wurde am 7. Aug. auf dem ersten Nationalkongress der Fortschrittspartei (Progressive Party), auch 'Moosie'-Partei genannt, zum Präsidentschaftskandidaten nominiert.

Der deutsche Gesandte in Toronto, Herr Dr. W. C. Campbell, hat sich kürzlich für ein goldenes Jubiläum und erhielt aus diesem Anlaß vom Kaiser Wilhelm ein prächtiges Geschenk.

Die Methodistische Kirche in Canada zählt 351,710 Mitglieder. In vielen Gegenden Ontarios herrscht großer Mangel an Farmarbeitern.

Ottawas Einwohnerzahl belief sich am 1. Juni dieses Jahres auf 97,391 Seelen. Angesichts der hohen Kohlenpreise im nächsten Winter werden viele Arbeiter in Toronto dort brennen.

Die Redemptoristen in Canada sind jetzt unabhängig von dem Mutterhaus in Baltimore, Md., da für Canada ein besonderer Provinzial ernannt werden wird.

In Ottawa werden viele Menschen vom Rechenfieber ergriffen. Es gelangten bereits über 600 Fälle zur Anzeige.

Der Vertreter der Deutschen Gesellschaft in New York hat an die Einwanderungsbehörde in Ottawa eine Petition gerichtet, man möge die Heilung der 21 Jahre alten Frau Mariana Seib aus Neuhof, Bayern, die auf Ellis Island auf Trachoma certifiziert wurde, in dem zu diesem Zwecke eingerichteten Einwanderer-Hospital in Montreal gestatten.

Ein Mitglied einer großen Ingenieurfirma in Schottland hat das Warenhaus der Revillon Bros. in Edmonton an der Ecke der zweiten Straße und College Ave. zu dem Preise von \$500,000 gekauft.

Der Stadtrat hat beschlossen, für den feierlichen Empfang des Herzogs von Connaught und seiner Gemahlin die Summe von \$10,000 auszugeben. Die Hauptsumme soll für Dekorationszwecke verwendet werden.

Der Publicity Commissar der Provinz Alberta erklärt, daß in diesem Jahre bereits 40-50,000 Personen sich in der Provinz niedergelassen haben.

Manitoba.

Letzte Woche stieg der Wert der Gebäude, für welche seit Januar in

Ver. Staaten.

Chicago. Theodore Roosevelt wurde am 7. Aug. auf dem ersten Nationalkongress der Fortschrittspartei (Progressive Party), auch 'Moosie'-Partei genannt, zum Präsidentschaftskandidaten nominiert.

Der deutsche Gesandte in Toronto, Herr Dr. W. C. Campbell, hat sich kürzlich für ein goldenes Jubiläum und erhielt aus diesem Anlaß vom Kaiser Wilhelm ein prächtiges Geschenk.

Die Methodistische Kirche in Canada zählt 351,710 Mitglieder. In vielen Gegenden Ontarios herrscht großer Mangel an Farmarbeitern.

Ottawas Einwohnerzahl belief sich am 1. Juni dieses Jahres auf 97,391 Seelen. Angesichts der hohen Kohlenpreise im nächsten Winter werden viele Arbeiter in Toronto dort brennen.

Die Redemptoristen in Canada sind jetzt unabhängig von dem Mutterhaus in Baltimore, Md., da für Canada ein besonderer Provinzial ernannt werden wird.

In Ottawa werden viele Menschen vom Rechenfieber ergriffen. Es gelangten bereits über 600 Fälle zur Anzeige.

Der Vertreter der Deutschen Gesellschaft in New York hat an die Einwanderungsbehörde in Ottawa eine Petition gerichtet, man möge die Heilung der 21 Jahre alten Frau Mariana Seib aus Neuhof, Bayern, die auf Ellis Island auf Trachoma certifiziert wurde, in dem zu diesem Zwecke eingerichteten Einwanderer-Hospital in Montreal gestatten.

Ein Mitglied einer großen Ingenieurfirma in Schottland hat das Warenhaus der Revillon Bros. in Edmonton an der Ecke der zweiten Straße und College Ave. zu dem Preise von \$500,000 gekauft.

Der Stadtrat hat beschlossen, für den feierlichen Empfang des Herzogs von Connaught und seiner Gemahlin die Summe von \$10,000 auszugeben. Die Hauptsumme soll für Dekorationszwecke verwendet werden.

Der Publicity Commissar der Provinz Alberta erklärt, daß in diesem Jahre bereits 40-50,000 Personen sich in der Provinz niedergelassen haben.

Manitoba.

Letzte Woche stieg der Wert der Gebäude, für welche seit Januar in

Ver. Staaten.

Chicago. Theodore Roosevelt wurde am 7. Aug. auf dem ersten Nationalkongress der Fortschrittspartei (Progressive Party), auch 'Moosie'-Partei genannt, zum Präsidentschaftskandidaten nominiert.

Der deutsche Gesandte in Toronto, Herr Dr. W. C. Campbell, hat sich kürzlich für ein goldenes Jubiläum und erhielt aus diesem Anlaß vom Kaiser Wilhelm ein prächtiges Geschenk.

Die Methodistische Kirche in Canada zählt 351,710 Mitglieder. In vielen Gegenden Ontarios herrscht großer Mangel an Farmarbeitern.

Ottawas Einwohnerzahl belief sich am 1. Juni dieses Jahres auf 97,391 Seelen. Angesichts der hohen Kohlenpreise im nächsten Winter werden viele Arbeiter in Toronto dort brennen.

Die Redemptoristen in Canada sind jetzt unabhängig von dem Mutterhaus in Baltimore, Md., da für Canada ein besonderer Provinzial ernannt werden wird.

In Ottawa werden viele Menschen vom Rechenfieber ergriffen. Es gelangten bereits über 600 Fälle zur Anzeige.

Der Vertreter der Deutschen Gesellschaft in New York hat an die Einwanderungsbehörde in Ottawa eine Petition gerichtet, man möge die Heilung der 21 Jahre alten Frau Mariana Seib aus Neuhof, Bayern, die auf Ellis Island auf Trachoma certifiziert wurde, in dem zu diesem Zwecke eingerichteten Einwanderer-Hospital in Montreal gestatten.

Ein Mitglied einer großen Ingenieurfirma in Schottland hat das Warenhaus der Revillon Bros. in Edmonton an der Ecke der zweiten Straße und College Ave. zu dem Preise von \$500,000 gekauft.

Der Stadtrat hat beschlossen, für den feierlichen Empfang des Herzogs von Connaught und seiner Gemahlin die Summe von \$10,000 auszugeben. Die Hauptsumme soll für Dekorationszwecke verwendet werden.

Der Publicity Commissar der Provinz Alberta erklärt, daß in diesem Jahre bereits 40-50,000 Personen sich in der Provinz niedergelassen haben.

Manitoba.

Letzte Woche stieg der Wert der Gebäude, für welche seit Januar in

Ver. Staaten.

Chicago. Theodore Roosevelt wurde am 7. Aug. auf dem ersten Nationalkongress der Fortschrittspartei (Progressive Party), auch 'Moosie'-Partei genannt, zum Präsidentschaftskandidaten nominiert.

Der deutsche Gesandte in Toronto, Herr Dr. W. C. Campbell, hat sich kürzlich für ein goldenes Jubiläum und erhielt aus diesem Anlaß vom Kaiser Wilhelm ein prächtiges Geschenk.

Die Methodistische Kirche in Canada zählt 351,710 Mitglieder. In vielen Gegenden Ontarios herrscht großer Mangel an Farmarbeitern.

Ottawas Einwohnerzahl belief sich am 1. Juni dieses Jahres auf 97,391 Seelen. Angesichts der hohen Kohlenpreise im nächsten Winter werden viele Arbeiter in Toronto dort brennen.

Die Redemptoristen in Canada sind jetzt unabhängig von dem Mutterhaus in Baltimore, Md., da für Canada ein besonderer Provinzial ernannt werden wird.

In Ottawa werden viele Menschen vom Rechenfieber ergriffen. Es gelangten bereits über 600 Fälle zur Anzeige.

Der Vertreter der Deutschen Gesellschaft in New York hat an die Einwanderungsbehörde in Ottawa eine Petition gerichtet, man möge die Heilung der 21 Jahre alten Frau Mariana Seib aus Neuhof, Bayern, die auf Ellis Island auf Trachoma certifiziert wurde, in dem zu diesem Zwecke eingerichteten Einwanderer-Hospital in Montreal gestatten.

Ein Mitglied einer großen Ingenieurfirma in Schottland hat das Warenhaus der Revillon Bros. in Edmonton an der Ecke der zweiten Straße und College Ave. zu dem Preise von \$500,000 gekauft.

Der Stadtrat hat beschlossen, für den feierlichen Empfang des Herzogs von Connaught und seiner Gemahlin die Summe von \$10,000 auszugeben. Die Hauptsumme soll für Dekorationszwecke verwendet werden.

Der Publicity Commissar der Provinz Alberta erklärt, daß in diesem Jahre bereits 40-50,000 Personen sich in der Provinz niedergelassen haben.

Manitoba.

Letzte Woche stieg der Wert der Gebäude, für welche seit Januar in

Ein Kampf um die Heimath.

Erghlung von Franz Schult.

Die Landstrasse wollte kein Ende nehmen. Zwei Stunden schon hupert und hupert die gelbe Postkutsche im Sommerland, dann noch immer in der Station Waldbach einsteigen, nicht an sein Ziel gelangt. Wilhelm, mit seinem Koffer, schreit der Landstrasse nach, aber die Landstrasse lhnt sich nicht um ihn. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt.

Er ist ein Kind im Sommerland. Die Landstrasse will kein Ende nehmen. Zwei Stunden schon hupert und hupert die gelbe Postkutsche im Sommerland, dann noch immer in der Station Waldbach einsteigen, nicht an sein Ziel gelangt. Wilhelm, mit seinem Koffer, schreit der Landstrasse nach, aber die Landstrasse lhnt sich nicht um ihn. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt.

Er ist ein Kind im Sommerland. Die Landstrasse will kein Ende nehmen. Zwei Stunden schon hupert und hupert die gelbe Postkutsche im Sommerland, dann noch immer in der Station Waldbach einsteigen, nicht an sein Ziel gelangt. Wilhelm, mit seinem Koffer, schreit der Landstrasse nach, aber die Landstrasse lhnt sich nicht um ihn. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt.

Er ist ein Kind im Sommerland. Die Landstrasse will kein Ende nehmen. Zwei Stunden schon hupert und hupert die gelbe Postkutsche im Sommerland, dann noch immer in der Station Waldbach einsteigen, nicht an sein Ziel gelangt. Wilhelm, mit seinem Koffer, schreit der Landstrasse nach, aber die Landstrasse lhnt sich nicht um ihn. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt.

Er ist ein Kind im Sommerland. Die Landstrasse will kein Ende nehmen. Zwei Stunden schon hupert und hupert die gelbe Postkutsche im Sommerland, dann noch immer in der Station Waldbach einsteigen, nicht an sein Ziel gelangt. Wilhelm, mit seinem Koffer, schreit der Landstrasse nach, aber die Landstrasse lhnt sich nicht um ihn. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt.

Er ist ein Kind im Sommerland. Die Landstrasse will kein Ende nehmen. Zwei Stunden schon hupert und hupert die gelbe Postkutsche im Sommerland, dann noch immer in der Station Waldbach einsteigen, nicht an sein Ziel gelangt. Wilhelm, mit seinem Koffer, schreit der Landstrasse nach, aber die Landstrasse lhnt sich nicht um ihn. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt.

Er ist ein Kind im Sommerland. Die Landstrasse will kein Ende nehmen. Zwei Stunden schon hupert und hupert die gelbe Postkutsche im Sommerland, dann noch immer in der Station Waldbach einsteigen, nicht an sein Ziel gelangt. Wilhelm, mit seinem Koffer, schreit der Landstrasse nach, aber die Landstrasse lhnt sich nicht um ihn. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt.

Er ist ein Kind im Sommerland. Die Landstrasse will kein Ende nehmen. Zwei Stunden schon hupert und hupert die gelbe Postkutsche im Sommerland, dann noch immer in der Station Waldbach einsteigen, nicht an sein Ziel gelangt. Wilhelm, mit seinem Koffer, schreit der Landstrasse nach, aber die Landstrasse lhnt sich nicht um ihn. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt.

Er ist ein Kind im Sommerland. Die Landstrasse will kein Ende nehmen. Zwei Stunden schon hupert und hupert die gelbe Postkutsche im Sommerland, dann noch immer in der Station Waldbach einsteigen, nicht an sein Ziel gelangt. Wilhelm, mit seinem Koffer, schreit der Landstrasse nach, aber die Landstrasse lhnt sich nicht um ihn. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt.

Er ist ein Kind im Sommerland. Die Landstrasse will kein Ende nehmen. Zwei Stunden schon hupert und hupert die gelbe Postkutsche im Sommerland, dann noch immer in der Station Waldbach einsteigen, nicht an sein Ziel gelangt. Wilhelm, mit seinem Koffer, schreit der Landstrasse nach, aber die Landstrasse lhnt sich nicht um ihn. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt.

Er ist ein Kind im Sommerland. Die Landstrasse will kein Ende nehmen. Zwei Stunden schon hupert und hupert die gelbe Postkutsche im Sommerland, dann noch immer in der Station Waldbach einsteigen, nicht an sein Ziel gelangt. Wilhelm, mit seinem Koffer, schreit der Landstrasse nach, aber die Landstrasse lhnt sich nicht um ihn. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt.

Er ist ein Kind im Sommerland. Die Landstrasse will kein Ende nehmen. Zwei Stunden schon hupert und hupert die gelbe Postkutsche im Sommerland, dann noch immer in der Station Waldbach einsteigen, nicht an sein Ziel gelangt. Wilhelm, mit seinem Koffer, schreit der Landstrasse nach, aber die Landstrasse lhnt sich nicht um ihn. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt. Er sieht nach dem Uhrzeiger, der nach vier Minuten auf den Stundenzeiger zeigt.

Land! Land!

Jetzt ist die Zeit, Land zu kaufen in der St. Peters Kolonie!

Wir haben einige der ausserordentlichsten Stcke Landes zu verkaufen, zu Preisen, die jedem passen.

Wilde und verbesserte Lnderereien gekauft und verkauft. Lassen Sie Ihr Land durch uns verkaufen. Wegen Anleihen und Versicherungen irgend welcher Art sprechen Sie vor bei

PILLA & LINDBERG
MUNSTER - - - SASK.

John Mamer KLASSEN BROS.
Munster, Sask.

Handler in allen Sorten von **Baumaterialien**

Agenten für Deering Selbstbinder, Mhlmchinen, Drehmaschinen und Wägen. Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

Reparaturen irgend welcher Maschinen eine Spezialität.

DANA, SASK.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen **gute katholische Bücher**

auszusuchen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der seine Prämie für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten. Prächtige Lederband mit Goldverzierungen und feinem Goldschnitt. Retail-Preis 60 Cents.

Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erbkommunikanten geeignet, in welchem Celluloseband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail-Preis 60 Cents.

Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vortrefflich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem geprägtem Leder mit Goldverzierungen. Retail-Preis 60 Cents.

eines der folgenden prächtigen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den "St. Peters Bote" auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag ein prächtiges Gebetbuch in feinstem wasserfestem Lederband mit Gold- und Farbenverzierungen, Rundbogen und Feingoldschnitt. Eignet sich vortrefflich als Geschenk für Erbkommunikanten oder Brautleute.

Prämie No. 6. Vergende der Heiligen von P. W. W. M. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern gezeichnet. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindverzierungen. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloseband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erbkommunikanten-Geschenke.

Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem, echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prächtiges Geschenk für Erbkommunikanten und Brautleute. Dargestellt sind nicht geweihte. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abgeben geweiht und mit den papstlichen Ablassplnen, sowie mit dem Kreuzerablassplnen versehen werden.

Prämie No. 10. Der goldene Himmelschlssel. Gebetbuch mit grossem Druck. 530 Seiten mit 2 Stahlstichen. Starker geprägter Lederband mit Goldschnitt. Retail-Preis 90 Cents.

Das folgende prächtige Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 9. Goffines Handpfeife mit Text und Auslegung aller feinsten und festlichsten Gelegenheiten sowie den daraus gezogenen Gebeten und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuch und einer Bekehrung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prüfung gebunden.

Bei Einzahlung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird. Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage zinsen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einbezahlen um ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahresabonnements gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahresgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Ran abreckere

St. Peters Bote
Munster, Sask.

Der

St. Peters Bote

nur \$1.00 pro Jahr!

belagen, daß an dieser Stelle vor einer halben Stunde ein junges Mädchen von einem herabstürzenden Lichte an den Hals so schwer verletzt wurde, daß es blutend zu Boden fiel.

Ohne daß Wilhelm wußte, wer jenes Mädchen war, ergriff ihn doch ein stilles Besinnen über dessen Gestalt. Anhangslos, vielleicht ein junges Mädchen auf den Lippen, hatte sie jenes dieses Unglück getroffen. Und nicht es ein bitterer Zufall, als sie herab zu stürzen, doch nicht zu sehen vermögen, von welcher Nacht umhüllt sein zu müssen, während draußen das Leben lodt und sich freut und lacht und der Sonne zuströbt, der goldenen lachenden Sonne.

Das Märchen! Warum er immer und immer an dasselbe denken muß, als er wieder abwärts stieg? Warum er es immer vor Augen sieht und ihn seine Ruhe geben will? Wie laut sein Herz jetzt zu pochen beginnt. Und was es jetzt an seine Seele herankriecht, ist ein so unerbittlich, und sie wie mit eisernen Ketten umkränzt an ihn zerrt und reißt und sein Gewissen aufpeitscht. Er weiß sich keine Erklärung für seinen Zustand, für seine Aufregung, die ihn so jäh erfasst und sein ganzes Inneres aufgewühlt hat.

Sollte vielleicht gar er jenen Unglücksfall verschuldet haben?

Wie ein Blitzstrahl durchdringt dieser Gedanke Wilhelms Gehirn. Er hat ein Loch auf den Lippen, aber es erstickt, denn plötzlich sieht er jene Szene vor seinen Augen, nach der er vergeblich in seinen Erinnerungen geforscht hatte. War er nicht vor zwei Jahren nach dem Reichenbegräbnisse seines Vaters denselben Weg gegangen, um heute, als er nach Möbllingen zurück mußte, wo er eben den Schuldenverpflichtet? Hatte er damals nicht einen Hund abgehauene Tannenzweige, die sie die Holzschicht in den Waldwegen zum Verkaufe an arme Leute zusammenhaufen, auf Trauertrännen, den kleinen Büchlein, geworfen? Sie waren Lobfische bei der Schule her noch.

Wilhelm hatte, nun auf dem steilen Felsen stehend, der sich linker Hand in der Marienklause erhebt, Trauertrännen erpäht, als dieser des Weges kommend, der vom Forsthaus ins Thal sich herabzieht, über die Klippe ging. Er konnte nur im Forsthaus gemessen sein. Was hatte der im Forsthaus zu thun. Hatte er am Ende gar seine langjährige Abwesenheit dazu benützt, um sich an Förster Froberg's Kindern... Blüthnell hatte er ein Klebblatt erfaßt und jenseits der steilen Höhe auf ihn hinabgeschleudert. ... Dann war er auf Umwegen über die Berge auf und davon.

An diese Szene denkt er jetzt. Er weiß aber im ersten Augenblicke keinen Zusammenhang mit dem Märchen zu finden. Ein Mädchen wurde an den Augen verletzt, so schwer, daß es blind ist. Wie hatte er jene Unruhe fassen können? ... Vielleicht hat ein Unfall, der sie damals in die Klause geführt, das Unglück herbeigeführt. Vielleicht hängt der Unfall überhaupt nicht mit seiner That zusammen. Wer weiß, wer den Unfall verschuldet?

Wer weiß? ...

2.

Es war Abend geworden. Neben den Bergabhängen schwamm ein letztes blaßes Sonnenrot und umwalte die düster ragenden Wälder im Umkreise mit matten Abendglanze. Umhüllt kamen die Leute von der Feldarbeit heim, Frauen und Ackerknechte auf den frummgebogenen Hüden, dralle, barfüßige Dienern, mit kurzen Röden und über den Kopf geschlungenen farbigen Tüchern, rüchten, wieder singend oder scherzend, in die einzelnen Gehöfte, und Entenwagen mit dem Kreise schwerer, monatelanger Arbeit fuhren von mageren Gärten gezogen, unter Peitschenknall in den Ort ein. Neben der Natur aber schwebte ein leises, weiches, graues Dämmerlicht, das sich wie ein dichter Schleier niederlegte.

Wie schon solch ein Abend ist! Das wissen auch all die, die nun nach der harten Arbeit auf der Gröbden vor der Hausthür sitzen, alt und jung, viele von ihnen aus kurzen Weiden schmauchend, und den Sommerabend genießend. Das wissen auch die, die gerne abseits von den andern, der Durch mit keinem Schapel, eigene Wege gehen, oft weit hinaus vor das Dorf, wo es stiller und einsamer wird und wo kein Unberühmter die Seligkeit zweier Menschenfinder stört.

Auch der neue Schullehrer von Marienklause läßt die Ruhe des Abends auf sich einwirken, die seiner Seele, seinem Gemüthe doppelt wohlthat nach den Aufregungen bei seiner Heimkehr und den Mühen des Tages. Er sitzt beim offenen Fenster des Schulhauses, ihn zur Seite seine Mutter, die wie gewöhnlich zu Abend in einem Buche liest. Vor dem Hause promenierte Berta und der Schulgehilfe Willner.

Wilhelm war kein Alltagsmensch. Er gehörte zu jenen Naturen, die sich in ihrem Innern eine eigene Welt gebildet haben, die von einem poetischen Saude verklärt, sie über die Prosa des einformigen, sich stets in denselben Gleisen bewegenden Daseins hinwegwäscht, ihnen die taube Wirklichkeit mit dem Schleier des Idealen verhängt. So konnte es kommen, daß Wilhelm noch immer nicht weiß, wie es um Froberg's Kindern steht, sich sogar ängstlich hütet, ihren Namen den Seinigen gegenüber zu erwähnen. Er sehnt sich nach Jindchen, er

traut sich auf ein Wiedersehen mit ihr, aber hat seiner Mutter nicht die Absicht, sie zu sehen zu erlauben. Er will sich durch einen eigenen Besuch in der Fremde, der aber getrieben wurde in ein Haus, wenn er erlaubt, daß es so ganz anders gekommen, als er dachte. Er will deshalb ein Wiedersehen einem Zufall überlassen.

Auch jetzt, wie schon so oft seit den acht Tagen, die er dahinter weilt, beschlingelt sich seine Gedanken mit dem Vorhergehenden.

„Wilhelm! Seine Mutter steht neben ihm und bremselt ihm die schwarzen Haarlocken aus der weißen Stra. ... Warum so in Gedanken verfallen?“

Er fährt sich leicht über die Augen, als würde er einen Schleier zu zertheilen, der sich um dieselben gelegt. „Gedanken!“ meinte er, „wie man so über manches denkt. Nichts dergleichen Zeug, Wandlung weht auch ein Unheim.“

„Wie denkst du über die zwei?“ fragte sie nach einer Weile und setzte auf Willner und Berta, die am Schulhaule vorbeigingen.

„Daß sie das Glück finden mögen, von dem sie träumen,“ sagte er.

„Sollst du Hoffnung, daß Willner hier bleibt?“

„Ich glaube, daß ich es durchsetzen werde.“

Wilhelm blinnte den Beiden nach. Es war jetzt so eigen über ihn gekommen: Wie etwas vom stillen Reide über ihr junges Liebesglück. Er sah jetzt, wie Willner sich bückte, ein Feldblümlein brach, als sie am Rain längs des mageren Saatenfeldes dahin schritten, und es Berta in das Haar steckte. Wie schön wäre es, wenn auch er, Hand in Hand mit Jindchen, durch die Ruhe des Sommerabends gehen könnte. ... Sinaus, wo es einsamer und stiller wird, wo die Welt aufhört und man sich schier im Himmel glaubt. Und mit einemmal ergreift ihn wilde Sehnsucht nach dem Mädchen; er will sie sehen, will ihr Antlitz in beide Hände drücken, er will vor ihr niedersinken und ihr eingestehen, wie lieb er sie habe, er will auch jenes Glück genießen, um das er andere beneidet.

Und als nach einer Weile seine Mutter meint, daß es schon wäre wenn auch er schon seine Wahl getroffen hätte, da rührt er hervor: „Lach hab' ich schon,“ und seine Stimme zittert.

„Wirklich? Und wer ist jene, die du die auserkoren?“ fragt sie und zieht ihn an ihre Brust und streichelt ihm die Wangen.

„Ein Mädchen aus unserem Orte ist's, ein liebes, herzliches Mädchen, das ich schon liebt, als ich noch ein Knabe war ... Förster Froberg's Kindern.“

Und als ob ihn jetzt ein Freudentum ergriffen, der alle Fibern in ihm rege gemacht und sein ganzes zurückgehaltene Sehen in ihm mächtig aufgereizt hatte, griff er nach der Hand seiner Mutter und bestärkte sie mit Fragen, wie es Jindchen gehe, ob sie immer gesund, ob sie manchmal auch an ihn gedacht, ob sie sich freuen werde, wenn sie ihn wieder sieht.

„So sag mir doch, Mutter, erzähle mir von Jindchen. Du siehst ja, wie ich danach brenne, von ihr etwas zu erfahren.“ So erzählte ... erzählte Sörst-du, Mutter, erzählen sollst du mir etwas von ihr.“

Sollst du mir diese Worte. Eine leichte Röthe deckte sein Gesicht, seine Lippen bebten und schneller ging sein Athem. Voll Spannung hing er seine Augen an den Lippen der Mutter.

Eine Weile blinnte ihn diese an, als wäge sie nicht, ihm das zu sagen, was sie ihm auf seine Fragen sagen muß. Sie kämpft einen kurzen, aber schmerzhaften Kampf mit sich, dann löst es sich kaum hörbar von ihren Lippen:

„Du Armer, du weißt ja nicht, was sich ereignet hat, seitdem du fort warst.“

Wilhelms Stöße ist wie mit einem Stride zugeklümpert.

„Um Gottes willen,“ ringt es sich hervor, „was ist denn geschehen?“

„Ist sie krank ... schwer krank? ... Ist sie vielleicht ... so sag mir's doch, sag mir's doch, und peinig mich nicht so lange.“

„Jindchen ist blind ...“

„Blind! ...“ idreit er auf ...

„Das Märchen in der Klause ...“

Mehr bringt er nicht hervor. Mit weit aufgerissenen Augen starrt er seine Mutter an, nur einen Augenblick, dann preßt er seine atternden Hände auf das Gesicht, in welchem jeder Nerv zuckt, in den Schläfen pocht und türmt das Blut, als ob es ihm die Adern zerreißen wollte. ... Er möchte weinen, weinen, aber in diesem Augenblicke ist ihm das Labiel verfallen. ... er kann nicht weinen.

Seine Mutter verhäut ihn zu trösten. Es will ihr nicht gelingen. Dann verläßt sie das Zimmer. Sie kann dem Schmerz ihres Sohnes nicht zu sehen, wenn es ihr nicht das Herz zerbrechen soll.

(Fortsetzung folgt.)

Einig und jest.

„Lieber Geora,“ sagte sie, „in unserer Brautzeit machtest Du mir fast täglich kleine Geschenke. Warum bringst Du mir jetzt nie mehr was mit?“

„Meine Liebe“, erwiderte Geora, „hast Du schon je gehört, daß ein Fischer einem gelangenen Fisch noch Köder gibt?“

„Da würde sie über ungemüthlich ...“

Alle früheren Aufregungen in Schatten gestellt!

Beginnend mit Freitag, den 2. August, werden alle unsere Waren - Leberbleibel und angebotenen Vorräte fast aller Gattungen unserer großen Auswahlen zu geradezu lächerlichen Preisen veräußert.

Die herrlichen Wertgegenstände, die zu überlegen je in unserer Macht stand, müssen verkauft werden, wie:

Damen Wasch-Blousen, Skirts, Corsetcovers Nachtgewänder etc. etc. Seiden Waifs

Sehen Sie hier:

1000 Yards feiner Ouling Planel, 28 Zoll breit, zu 5 Cents per Yard.
 1000 Yards feiner Print, regulärer Preis 10 C., zu 6 Cents per Yard.
 Billig! Spitzen und Insertionen, in Büscheln zusammengepackt. Billig!
 25 Duzend feine Männer Halbhäupte, real Preis 100, jetzt zu 50 Cts.
 25 Duzend Sommerhemden und Unterhosen, real Preis 100, jetzt zu 50 Cts.
 etc. jetzt zu 45 Cts., 4.25 jetzt zu 95 Cts.

Leberbleibel in allen Schablonen zu ganz niedrigen Preisen; eine Masse von anderen guten Sachen zu fabelhaft billigen Preisen.

Alle Waren sind wertvoll, und werden reichlichen Absatz finden nach Bekanntwerden dieser Neuigkeit. Die Sachen sind nämlich zu leicht, um eine solche Gelegenheit verpassen zu können.

J. J. STIEGLER
HUMBOLDT PHONE 30.



Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, leben sie zu, auf daß Sie die ruhige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Waren hier, und Sie haben immer die ruhige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Kuyfalten, gelblichen Glas, Silberwaren, und sonst. Ich such Sachen.

M. J. Meyers,
 Juwelier und Uhrmacher, 1000 1/2 Ave. N., Saskatoon, Sask.

Unsere Sommerwaren sind jetzt größtenteils angekommen. Daher haben wir eine gute Auswahl in

Groceries, Dry Goods, Hüten, Kappen, Schuhen, Eisenwaren, Nägeln, Saundraht, etc.

Wir zahlen den höchsten Preis für Butter, Eier und geschlachtete Kälber.

TEMBROCK & BRUNING,
MUENSTER, - - SASK.

JOS. GRAF, CARMEL, SASK.

Ich habe hier die Agentur der International Harvester Co. übernommen und verkaufe die McCormick Binders, Mähmaschinen, Rechen, Disks, Eggen, Hebe, aus Holz und Stahl, Bindmaschinen, Oliver Pflüge, Gangs, Sulks und Gehspähle, P.O. Prairie Brecher, Hamilton Wagen (sind die besten), und halte einen vollständigen Vorrat von Reparaturen für all diese Maschinen. (Reparaturen sehr zu hand). Ich verkaufe auch die berühmten J.H.C. Gas- und Gasolinmotoren und die Hultman Taylor Separatoren.

Aberdies habe ich einen Generalladen eröffnet und habe vorräthig eine vollständige Auswahl von Dry Goods, Männerkleidern, Schuhen und Stiefeln, Hardware, Groceries etc. und zahle die höchsten Preise für Farmprodukte. Kommen Sie und machen Sie einen Versuch. Allen wird höfliche Bedienung zugesichert.

Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekanntem, neuen Gebräu

Saskatoon Lager Bier.

Der Stolz von Saskatoon.
 Rein, Wahrhaft, Wohlgeschmeckt.

„Saskatoon“ wird überall verlangt, und während es in großer Nachfrage ist, gewinnt es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im ganzen Nordweste. „Saskatoon“ ist von unübertrefflicher Qualität, mit scharfem Geschmack, und rein wie der Morgenstau.

Alleinige Brauer und Bottler
Hoeschen Wentzler Brewing Co.
 SASKATOON, SASK.

Schicken Sie Ihr Getreide an

JOHN BILLINGS & Co.

Lizensierte und kationierte Getreide-Kommissionshändler
WINNIPEG.

Liberaler Vorschuss. Prompte Erledigung. Reelle Bedienung.

Leo-Haus
 ein Heim für selbst-jugendliche Mädchen, allein reisende Damen und Familien.
 Der St. Harbels-Verein für Ein- und Aufwanderer erhält gerne und gratis Kostnast in diesem angelegenen Haus.

LEO-HAUS
 8 State Str.
 New York, N. Y. Telephone Broad 4918

Zwei unserer Hauptwaren.

DeLaval Rahm-Separatoren.

Wenn Sie drei oder mehr Rührer wollen, dann kommen Sie es nicht affordieren, ohne einen zu sein. Preis \$50 bis \$90.

Hartford Malleable Kochöfen.

Der Hartford ist unzerbrechlich, brennt Kohlen oder Holz, hat einen großen geräumigen Backofen und wird als vollkommener Bäcker garantiert. Preis \$140 - \$165.

RITZ & YOERGER
 HUMBOLDT - SASK

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Botes erhält fürzlich eine reichliche Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu betriebligst einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Grob und Klein, in Schokolade und Metall zu sehr niedrigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einzahlung des Betrages in bar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

Das Kindes-Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weiser Einband mit Goldprägung. 220 Seiten. 15c

Die Heilung Jesu's. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. 15c

No. 5. - Geprägt von dem Verleger mit Holzschnitt. 50c

No. 13. - Imitation Leder. Goldprägung. Angoldschnitt. 40c

No. 44. - Starker brauner Leder. Goldprägung. Angoldschnitt. 50c

No. 15. - Knetes Leder, wasserfest. Gold u. Silberprägung. Angoldschnitt. 1.50

No. 88. - Cellulose-Einband. Goldprägung und Schloß. 1.25

Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten. 1.00

No. 355. - Neuer wasserfester Lederband. Gold u. Silberprägung. Angoldschnitt. 1.00

No. 27. - Neuer wasserfester Lederband. Gold u. Silberprägung. Angoldschnitt. 1.30

Der Gehetliche Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. 1.00

No. 5. - Geprägt von dem Verleger mit Holzschnitt. 50c

No. 139. - Neuer Lederband. Silberprägung. Angoldschnitt. 50c

No. 121. - Starker Lederband, wasserfest. Silber u. Goldprägung. Angoldschnitt. 1.00

No. 299. - Neuer Lederband, wasserfest. Gold u. Silberprägung. Angoldschnitt. 1.50

No. 609. - Neuer Lederband, wasserfest. Goldprägung. Angoldschnitt. 1.75

No. 665. - Neuer wasserfester Lederband. Gold u. Silberprägung. Angoldschnitt. 1.00

No. 755. - Neuer wasserfester Lederband. Einleges Gold u. Silbermetall. Angoldschnitt und Schloß. 2.00

No. 76. - Cellulose-Einband, wasserfest. Angoldschnitt. Schloß. 1.00

No. 86. - mit eingelagtem Silber. 1.00

Der Gehetliche Tag. No. 96. - Geprägt von dem Verleger mit Holzschnitt. 50c

Cellulose-Einband. Gold u. Silberprägung. Angoldschnitt. Schloß. 1.50

Einmal im Jahr. Gebetbuch für alle Stände. 256 Seiten. 1.00

No. 114. - Starker wasserfester Lederband. Gold u. Silberprägung. Angoldschnitt. 1.00

No. 139. - Lederband mit reicher Silber u. Goldprägung. Angoldschnitt. 1.00

No. 99. - Schokolade-Einband, wasserfest. Perlmutterprägung auf der Innenseite. Angoldschnitt. Schloß. 1.00

No. 291. - Geprägt von dem Verleger mit Holzschnitt. 50c

No. 112. - Neuer Leder, wasserfest. Gold u. Silberprägung. Angoldschnitt. 1.20

Wein-Kommunion-Gebet. Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 48 Seiten. Gebetbuch und farbige Anleitblätter. Feines Papier mit eingetragenen Bildern. 1.20

No. 6. - Lederband mit Gold u. Silberprägung. Angoldschnitt. 50c

No. 1. - Lederband mit Gold u. Silberprägung. Angoldschnitt. 50c

No. 2. - Lederband mit Gold u. Silberprägung. Angoldschnitt. 50c

No. 2. - Lederband, Goldprägung. Runder, Angoldschnitt. 50c

No. 256. - Feines Leder, reiche Gold u. Silberprägung. Angoldschnitt. 1.00

Water-ich-Rufe-Tag. Gebetbuch mit großen Text. 437 Seiten. No. 57. Lederband, braun, Goldprägung. Angoldschnitt. 50c

Wie unsere Gebetbücher enthalten mehrere Weisheiten, Predigten, Gebete mit ausführlichem Reichthum, Kompositionen und überhaup alle gebräuchlichen Anknüpfungen.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote,
 Münster - Saskatchewan.

St. Peters Bote. I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Pensionskassen...
Kassa: Herr...
Verwaltung: Herr...

Agenten verlangt

Verfälschungen, Entzweiungen, Verleumdungen...
Agenten für...
Kassa: Herr...
Verwaltung: Herr...

ST. PETERS BOTE

Table with columns for dates and events, likely a church calendar or news summary.

Kirchenkalender

- 18. Aug. 12. Sonntag nach Trinitatis. Erntedankfest. Samaritanen. Joasch.
19. Aug. Montag. Erntedankfest.
20. Aug. Dienstag. Erntedankfest.
21. Aug. Mittwoch. Erntedankfest.
22. Aug. Donnerstag. Erntedankfest.
23. Aug. Freitag. Erntedankfest.
24. Aug. Samstag. Erntedankfest.

Ein katholisches Informationsbureau in Vancouver ist eines der letzten Werke, das der jenseits nach Toronto translozierte Erzbischof McNeil in British Columbia geschaffen. Der Leiter dieses Bureaus ist Rev. Arthur Mottin, 532 Granville Str., Vancouver. Seine Aufgabe ist, die Hilfsquellen des Landes zu studieren und Franchisen in jeder Weise behilflich zu sein. Besonders soll Sorge für kathol. Einwanderer getroffen werden, sodass sie ihren Glauben nicht verlieren. In einem Artikel, das der Erzbischof am 1. August herausgegeben hat und das in allen Kirchen seines Bistums verteilt wurde, sagt der Oberhirt wörtlich: „In den westlichen von Superior gelegenen Provinzen gehen Tausende von Katholiken der Kirche verloren und die Hauptursache dieses Verlustes ist die planlose, zerrüttete Aufstellung der Gemeinden im Westen. Es ist nicht möglich, kathol. Leben und religiöse Stimmung in einer Pfarrei aufrecht zu erhalten, wenn der Pfarrer sein Amt nur einmal im Monat oder alle zwei, drei Monate besichtigt. Da wachen die Kinder nur zu in religiöser Unwissenheit auf und legen kein Gewicht auf die Ausübung ihres Glaubens. Der Verantwortung leben von der Kirche bis es endlich selbst Anstalten trifft diese anzunehmen, und nur zu oft unterlässt er dies gänzlich.“ Dies und ähnliche Gründe haben den Oberhirten in Vancouver veranlasst, ein kath. Informationsbureau zu gründen.

Das deutsche Lied „In Amerika“ ist bald nicht aus. Schreibt der „Wanderer“ von St. Paul, Minn. Das hat auf dem prächtig veranordneten Sängerfest in unserer Stadt der aus Kanada der deutschen kath. Pfarren zugehörige Sängerchor bewiesen. Die kleinen Sänger schmetterten ihre Lieder mit einer Singart und Begleitung, welche die Zuhörer der Zuhörer im Strome mit sich forttrugen. „Von Bundesdecker abgesehen, hat mir nichts so gut gefallen wie der Kinderchor“, äußerte sich Gouverneur Oberhart nach dem Konzert. Die frischen Stimmen und Mädchen haben wieder einmal gezeigt, daß unsere Pfarren ein Hort der deutschen Sprache und des deutschen Liedes sind. Mögen sie es bleiben immerdar!

Gefangennahme von Geistlichen in Portugal. Carbonarios nahmen in Villanova Cerqueira die Geistlichen de Brade und Curro, in Beiros die Geistlichen Lopes und Pansa,

ferner die Pfarrer von Buccelas, Lures und Funchos fest und schleppten sie nach Lissabon. Bei Saladures wurden zwei Leichen an den Strand geschleift, deren Hände gefesselt waren. Es liegt die Vermutung nahe, daß es sich um politische Verbrechen handelt.

Dem Wiener Männer Apostel, Vater Abel, S. J., wurde die Salvator-Medaille von der Stadt Wien verliehen. Das war ein Preis für das ganze katholische Wien, ein Ehrenpreis für den Götterdienst. In seiner Ansprache an ihn sagte der Bürgermeister Dr. Forster: „Sie muß bei dieser Gelegenheit angedacht werden, daß Ihnen, Herr Vater Abel, ein großer Teil des Verdienstes gebührt, daß in Wien wieder die christlichen Ideen zur Geltung gekommen sind. Hand in Hand, Seite zu Seite mit Dr. Lugger und in seinem Geiste haben Sie gewirkt in Wien, und Ihnen ist es gelungen, die Wiener Bevölkerung zu begeistern und zu entflammen für die christlichen Ideen. Sie haben das Wort vom praktischen Christentum geprägt, und es ist heute mit flammenden Lettern eingegraben in die Annalen der Stadt und niemals werden diese Flammen erlöschen, so lange die gegenwärtige Generation lebt und Sie in unserer Mitte sind. Und was war die Politik Dr. Luggers anders, als die Verwirklichung dieses Geistes, die hohen Ideen des Christentums in Wirklichkeit umzusetzen! Und während wir in Wien von Siegen zu Siegen geeilt sind, haben Sie in der Stille Ihrer Zelle an einer neuen Idee gearbeitet, die von weittragender Bedeutung ist für die soziale Tätigkeit der Gemeinde Wien, an der Gründung und Inlebenlegung der Kindererziehungsstationen, in denen Sie recht die christlichen Ideen in die praktische Wirklichkeit übergegangen sind. Und wenn Sie gar nichts anderes geleistet hätten als diese Einrichtung, die Stadt Wien wäre Ihnen voll und ganz zu ewigem, unvergänglichem Dank verpflichtet.“

Vater Abel erwiderte: „Schon unter Bürgermeister Strobach wurde der Antrag gestellt, mir die Salvator-Medaille zu verleihen, und ein zweites Mal war es unser ungeschicklicher Bürgermeister Dr. Lugger, aber beide Male habe ich gebeten, es nicht zu tun, mit der Begründung: Ich arbeite, obich die Medaille habe oder nicht, für mein geliebtes Wien. Diesmal aber sind die Herren hinter meinem Rücken hergegangen, und so konnte ich nichts machen. Das kann ich Ihnen aber sagen, gereut hat's mich doch, wenn ich auch nicht danach getrebt habe. Und es hat mich weiter gereut, daß der Gemeinderat, Stadtrat und Magistrat in unserer Zeit diese Courage haben. Denn es gehört heutzutage Courage dazu — daß ich Nein bin, das nur nebenbei — einen römisch-katholischen Pfarrer auszuzeichnen. Ich habe mich immer für die armen Kinder der Arbeiter eingesetzt, und doch hat man mich seitens der Sozialdemokratie ziemlich „am Strich“ aber nachtragen zu ich ihnen deswegen doch nichts. Wenn ich auf diesem Gebiete Erfolge erzielen konnte, war es mir möglich, weil mir unter vorhergehender Bürgermeister Dr. Lugger so unter die Arme gegriffen hat. Und nun, meine Herren, verleiht's Ihnen Gott, und nochmals Dank dafür, daß Sie den Mut gehabt, einem katholischen Pfarrer, der noch dazu Nein ist, diese höchste Auszeichnung zu verleihen.“ (Lebhafte Beifälle.)

Gerade vor einem Monat, schreibt die Berliner „Germania“ vom 21. Juli, wurde in der katholischen Presse mitgeteilt, daß der St. Vater Pius X. den indischen Missionar Bischof eine Gratifikation überreichte, die sich mit der trostlosen Lage der Indianer im lateinischen Amerika befaßt und zu einer tatkräftigen Hilfsaktion zu Gunsten dieser armen Geschöpfe auffordert. Diese Gratifikation, die nunmehr wohl auch bald der großen Öffentlichkeit bekannt werden wird, ist das Ergebnis einer Spezialmission, die Pius X. vor einem Jahre in die indische Provinz Südamerikas sandte. Führer der Mission war P. Genocchi von den Missionären des hl. Herzens Jesu, der in esmonatlichen beschwerlichen Reisen durch die Urwälder und Prärien die

Indianer aufsuchte und sich an Ort und Stelle von der trostlosen Lage dieser eintigen Völker dieses Weltteiles überzeugte. Besonders schlimm erging es nach den Feststellungen dieser Mission den Indianern der Kautschukgebiete, die wie es schon damals bekannt wurde, in einer unheimlichen Weise von den Kautschukhändlern behandelt wurden. Der St. Vater wurde bei der Schilderung dieser Grausamkeiten zu Tränen gerührt und hat in seinem Willen, zu helfen, die oben erwähnte Gratifikation erlassen. Diese „große“ nichtkatholische Preisgabe aber von diesen Feststellungen wird von der päpstlichen Hilfsaktion keine Kenntnis, wohl deshalb, weil die Nachrichten von katholischer Seite stammen und den Papst in seiner mildtätigen Nachsicht die Grausamkeiten nicht erst von nichtkatholischer Seite bestätigt werden, ehe auch sie in ihren Spalten davon Kenntnis nehmen. Die folgenden Zeilen geben in Kürze über jene Grausamkeiten Nachricht:

„Grauel von der schlimmsten Art werden in einem als Blutbad erschienenen Bericht des britischen General-Konfals Sir Roger Casement mitgeteilt, der im Juli 1910 vom Auswärtigen Amt damit beauftragt wurde, über die Behandlung der eingeborenen Indianer in den Gummiländern der „Peruvian Amazon Company Ltd.“ zu berichten. Diese englische Gesellschaft beschäftigt sich mit der Gewinnung wilden Gummis im Distrikt Putumayo am Amazonasstrom. Sie hat die in den Wäldern wohnenden Indianerstämme auf das schrecklichste ausgebeutet, und in einer Weise behandelt, daß demgegenüber die bekannten Kongo Grauel verblasen. Angestellte der Gesellschaft, haben nach dem mit vielen Belegen versehenen Konfalsbericht Kindern die Brustmilde zertrümmert, Frauen und Kinder zu Tode gepeinigt. Sie haben die Säugen der Eingeborenen absichtlich verweigert, um deren Blut zu saugen, wie die Bevölkerung ganzer Dörfer allmählich des Hungers starb. Nach Meldungen wurden Indianer aus den Arbeiter-Einrichtungen herausgeholt, an einen Baum gebunden und als Fische gebraten. Zum Sport schmitt man Frauen die Thren ab. Neunzig vom Hundert der gefangenen Eingeborenen Bevölkerung trägt tiefe Narben, die von Peinlichkeiten herühren. Frauen und Kinder wurden lebendig auf Scheiterhaufen verbrannt. Viele in dem amtlichen Bericht beschriebenen Gräueltaten sind so grauam, daß sie sich nicht wiedergeben lassen. In den letzten 12 Jahren wurden mehr als 30,000 Indianer auf bestialische Weise zu Tode gequält.“

Welken in Menschengehalt! Die britische Regierung ist der Ansicht, daß dem rüchlosen Treiben nur durch Gründung kath. Missionen in dem Gummidiistrikt abgeholfen werden kann. Infolgedessen hat der Papst 4 Franziskanerwäter nach diesem Orte der Grauel beordert.

Ausland

(Fortsetzung von Seite 1.)

in einer halben Stunde ab. Viele benachbarte Häuser wurden beschädigt, und es sollen 400 Personen getötet oder verletzt worden sein. Die Militärbehörden halten die Ordnung in der Stadt aufrecht. Der Senat und die Kammer wurden zur Nomination eines Nachfolgers des toten Präsidenten einberufen. General Tancredi Augusto, Senator und früherer Minister für öffentliche Arbeiten, und Senator Lorenzini, früherer Minister des Innern, sind die Kandidaten. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt, soll aber auf die Revolutionäre zurückzuführen sein.

Rom. Aus Tripolis wird gemeldet, daß die Italiener mit der Besetzung der Dnie Juara begonnen haben. Die Türken leisten wenig Widerstand. Lissabon, Portgal. Die Regierung hat Kenntnis der Pläne für die Reorganisation eines neuen National-Anschlags erhalten, welcher angeblich am 9. August zur Ausführung gelangen sollte. Diese Information stammt von einem loga-

ren Republikaner, welchem eine gewisse Ludovina Ruas, eine eifrige Konalistin, zu deren persönlichen Bewunderern der Republikaner zählte, den Verhörungsplan verriet hatte. Die Schöne bezog ihre Indiskretion mit ihrer sofortigen Verhaftung. Die Regierung behauptet, im Besitz von Beweisen dafür zu sein, daß die Absicht der Republikaner dahin gegangen, die Minister und die Deputierten des Kongresses zu ermorden, und daß General Conceicao beauftragt gewesen, zu gleicher Zeit einen Ueberfall der Hauptstadt von Norden her zu befehlen. Nach dem Verleihen der Verhaftung wird eifrig gearbeitet.

Aus Russland

Unter dem 29. Juni berichtet ein Korrespondent aus Saratow an die „Deutsche Rundschau“ Folgendes über die Ernte:

An der Wolga hat die Roggen-ernte begonnen. Ein großer Teil Roggen ist bereits zu Futter gemacht, der übrige ist zur Hälfte taub, wenn auch groß und stark im Stroh. Seit dem 18. Juni haben wir fast täglich kaltes Regenwetter bei 9 Grad morgens und 15-16 Grad gegen Mittag. Leider hat sich dieser Regen um 1-2 Wochen für das Getreide verspätet, er ist aber infolgedessen noch nützlich, daß nicht alles zugrunde geht und der Bauer sich wenigstens mit Futter, Saat und Brot versorgen kann; für Gemüse, Hülsen und Sonnenblumenfelder ist dieser Regen sehr günstig.

Von der Bahnhofsstation Mischtschewo über Tambow bis Moskau, auch bei Penza sind die Ernteaussichten prächtig, dagegen sind sie bei Balaschow, Balanda, Petrowsk und Wolst viel geringer und bei Saratow, auch weiter in der Richtung nach Kamissin - Jarzin, als sehr schlecht zu bezeichnen.

Im südlichen Teil des samarischen Gouvernements von der Stadt Wolowinsk und Pokrowsk an und weiter in der Richtung der Altai-daner Eisenbahnlinie ist schon lange alle Hoffnung auf eine gute Ernte aufgegeben; hier wird im Durchschnitt die Desjattine 10-20 Pud geben. Die obere Hälfte dieses Kreises hat eine Mittelerte (30 bis 35 Pud a. d. Desj.) in Aussicht.

Im ganzen nowonischen Kreise sind mit Roggen etwa tausend Desjattinen, mit Weizen 800-900 tausend Desj. und mit verschiedenen Frühjahrsgetreide ziele 100 tausend Desj. angelegt. Im Kreise Nikolajewsk wird die Ernte wohl gut ausfallen und 50-60 Pud von der Desj. geben. Hier beträgt die Saatlösche: 100 taus. Desj. Roggen, 700-750 taus. Desj. verschiedene Saaten. Im Uralsgebiet sind die Ernteaussichten gut und sollen weiter nach Samara und Orenburg grenzen sein.

Doch die oben angeführten, durch die Miskerte heimgejuden Stellen lassen alle Aufmerksamkeit auf sich. Schon seit vorigem Jahre stockt hier in Stadt und Land aller Handel und Wandel. Viele Bauern, welche verschiedene Gewerbe betreiben, behalten infolge der neuen Mißgunst ihre Ware auf Lager oder sind gezwungen, sie zu Spottpreisen zu verkaufen. In Saratow haben sie große Mähen die Arbeit auf 1-2 Monate eingestellt, da das Mehl fast keinen Absatz findet. Die großen Wolgadampfer fahren nur halb beladen auf und ab. Es gibt viele Arbeitslose. Die Bauern haben das Heu während der Feuernte zu 5-15 Kop. pro Pud an Aufkäufer verkauft, und jetzt ist der Preis dafür schon 26 Kop., gepreßt auf dem Wagon geladen, und wahrscheinlich wird das Heu noch teurer werden, da die Nachfrage groß ist.

Vom Katholikentage in Regina.

Zweiter Tag.

Als der Morgen des 31. Juli mit wunderlichem Sonnenschein anbrach, als man die Zahl der während der Nacht noch eingetroffenen Delegaten übernahm, als man einen flüchtigen Blick auf das Programm warf, konnte jeder sich überzeugen, daß der zweite Tag des Katholikentages an Glanz den ersten noch übertrifft werden.

Schon um 8 Uhr erschienen die munteren Märdie der deutschen Musikkapelle neben dem Pfarrhaus. Um 9 Uhr bewegte sich derselbe feierliche Zug wie Tags zuvor vom Pfarrhaus zur Kirche. Der gute alte Bischof Pascal von Prince Albert hatte sich angeboten, das Pontifikat zu singen. Es assistierten ihm Herr Pfarrer Billis aus St. Andrews als Erzpriefer, Herr Vater Niedinger aus Graydon als Diakon und Herr Pfarrer Meigger aus Nutria als Subdiakon. Dem bischöflichen Thron gegenüber nahm der hochw. Herr Abt Bruno Blas. Zu seiner Rechten saß Herr Vater Boutin aus St. Albert, zur Linken Herr Vater Superior Leo aus Münster.

Der deutsche Gesangchor war auch dieses Mal wieder vollzählig auf der Bühne und trug mit bekannter Sicherheit eine vierstimmige Weise vor, mit zwei deutschen Liedern als Einfähen.

Die Festpredigt hielt Herr Vater Hilland aus Winnipeg. Sein Thema lautete: „Segnungen der kathol. Kirche und unsere Pflichten gegen dieselbe“. In kräftigen und doch herzlichen Worten zeigte der Prediger, was die katholische Kirche ist für die Menschheit im allgemeinen, was sie ist für die Gläubigen im besonderen, und was wir demnach der Kirche schulden. Als göttliche Anstalt verdient sie, daß wir sie ehren und lieben, als einzige Heilsanstalt verdient sie unsern höchsten Gehorsam. Wie man seine irdische Mutter liebt, muß man in noch höherem Maße seine geistliche Mutter, die Kirche, lieben.

Nach dem Amte erscholl abermals das kräftige „Großer Gott, wir loben Dich“, die Musik fiel ein, und der Festzug bewegte sich zur Vereinshalle für die zweite Generalversammlung.

Zweite Generalversammlung

Herr Präsident Dr. Tilly eröffnete die Versammlung mit dem Grusse „Gebet sei Jesus Christus“. Als erstem Redner erteilte er das Wort dem Bispräsidenten Herrn C. Wehrens, zu dem Referate: „Einwanderung und Kolonisation“. An Statistiken wies der Redner nach, wie viele Einwanderer aus Europa und den Ver. Staaten jährlich nach Kanada kommen. Viele derselben sind katholisch. Wenn sie nicht auf Kolonien aufmerksam gemacht werden, laufen sie Gefahr, ihren Glauben und ihre Muttersprache zu verlieren. Daher solle der Volksverein die Sorge für die Einwanderer als eine seiner Hauptaufgaben betrachten und sich diesbezüglich mit dem deutschen Kapfalsverein in Verbindung setzen.

Als zweiter Redner sprach Herr Dominik Stocker aus Regina über „Unsere katholische Presse“. Aus zwei Gründen sollen wir die deutschen katholischen Zeitungen allen anderen vorziehen, jagte der Redner, nämlich erstens weil sie uns auch einen religiösen Lesestoff bieten, was andere nicht tun, und zweitens weil es unsere Familienzeitungen sind. Wie jede Mutter ihr eigenes Kind einem anderen vorzieht, so soll auch jeder deutsche Katholik die „West Canada“ und den „St. Peters Bote“ jeder anderen Zeitung vorziehen.

Hierauf gab Herr Vater Bour aus Regina ein Referat über den augenblicklichen Stand der Schulfrage in Manitoba und Saskatchewan. Für Manitoba, sagte er, hoffen wir das Beste, da man letzten Winter in der Legislatur zu Winnipeg einen Schritt zur Lösung dieser heiklen Frage tat. In Saskatchewan erfreuen wir uns zurzeit des Wohlwollens der Provinzialregierung, was uns eine sichere Garantie für die Zukunft bietet. Alsdann

wartete Redner vor den Consolidated Schools, bezeichnete das Recht der Municipalitäten, die Schulbeiträge abzugrenzen, als nicht gefährlich für die Katholiken, wenn wir jedes Jahr an der Wahlurne unsere Pflicht tun. Zuletzt mahnte er abermals zur Vorsicht bei der Wahl der Schultrustees; denn leider gibt es immer noch pflichtvergessene und gottvergeßene Trustees und Wähler.

Ein ernstes Wort sprach der folgende Redner, Herr Anton Hud aus Sibant. Sein Thema lautete: „Wozu führen Schulen ohne Religion?“ Mit Schulen ohne Religion erziehen wir eine gottlose und inalte Jugend, die sich nicht zu einem ungläubigen Volke, und wir geben dem Atheismus entgegen. Gott sei Dank ist noch jemand da, der für Religion in den Schulen eintritt, das ist die katholische Kirche. Während der Rede des Herrn Hud lautete die Glocke den englischen Gruß. Die ganze Versammlung erhob sich und betete laut.

Vor Schluß der Versammlung wurden auf Vorschlag des Sekretärs 7 Herren in das Resolutionskomitee gewählt. Herr Tilly schloß die Versammlung mit dem katholischen Gebete. Alle Festteilnehmer begaben sich dann in das Väetern der Kirche, um zu sehen, welche Gemüße für hungrige Mägen der Frauenverein in Bereitschaft hatte.

Generalversammlung des Volksvereins

Nachdem die anwesenden deutschen Priester eine Privatversammlung im Pfarrhaus abgehalten hatten, begann um 3 Uhr nachm. die Generalversammlung des Volksvereins unter dem Vorsitze des Generalsekretärs, Hochw. Vater Siffa. Er erklärte, letztes Jahr mit einem gewissen ängstlichen Gesühle die Leitung des Vereins übernommen zu haben, allein mit einem Gefühl der Zufriedenheit schaute er auf das verfloßene Jahr zurück.

Der offiziellen Bericht über Ausbreitung, Wirksamkeit und Erfolge des Vereins las der Generalsekretär, Herr Vater Bour, vor. Letztes Jahr zählte der Volksverein 13 Ortsgruppen mit 428 Mitgliedern. Jetzt beträgt er 36 wohl organisierte Ortsgruppen mit 1429 eingetragenen Mitgliedern. Es wurden also im Laufe des Jahres 23 neue Ortsgruppen gegründet mit über tausend neuen Mitgliedern.

Der Verein hat im Laufe eines Jahres 13,800 Exemplare Druckfachen hergestellt und vertrieben, nämlich die Statuten, 2 Flugblätter, 6 Flugblätter und 300 Druckbogen für Unterdrückten, zur Zeit der Sitzung des Parlamentes in Ottawa. Ueber 700 Briefe wurden geschrieben und über 500 liegen ein, aus Canada, den Ver. Staaten und aus Europa. Der „West Canada“ und dem „St. Peters Bote“ wurde öffentlich gedankt für das Entgegenkommen und den Druck der offiziellen Berichte und Korrespondenzen des Vereins. Erwähnt wurde auch der schöne Vereinsknoß, den alle Mitglieder als Zeichen unersetzlicher Bruderkunde mit gerechtem Stolz tragen. Alle Deutschen fühlen, daß der Volksverein sie stark und einig macht.

Der Finanzbericht des Generalsekretärs zeigte einen guten Ueberfluß. Schulden sind nicht vorhanden. Den Mitgliedern des Vereins wird in Kürze dieser Bericht gedruckt zugeandt werden.

Alsdann verlas der Sekretär des Allgemeinen Vorstandes eine Reihe von Wünschen, welche alle approbiert wurden. Die Mitglieder des Allgemeinen Vorstandes sind zum Stillschweigen über ihre Beratungen verpflichtet; bei Versammlungen erhalten sie aus der Vereinskasse die Fahrt bezahlt. Dem Generalsekretär wurde für seine Arbeiten als Zeichen der Dankbarkeit die Summe von \$100 überwiesen, die aber unter großem Applaus Herr Vater Siffa wieder in die Vereinskasse zum Besten des Vereins zurückgab.

Da jedes Jahr ein Teil der Mitglieder des Allgemeinen Vorstandes ausscheidet, wurden durch das Los der Herren C. Wehrens, P. Hof, und Pfarrer Schorr bestimmt. Alle drei wurden jedoch sofort einstimmig wiedergewählt.

Als nun d...
garn und j...
äußern konnt...
zum Worte...
Bruno schl...
Herr Abt...
zum geistlich...
zu ernennen...
aus Sibant...
Errichtung...
Herr W...
antrag...
nach diese...
Maple Cree...
den 300 do...
beinahe Rie...
kennt...
um Mitteil...
damit bald...
sich nach Al...
Noch ande...
sich zum Wo...
sich vorang...
leiter drück...
man keine...
Noch einem...
Vorliegenden...
des Volksve...
wurde die G...
schloßen.

Regina.

Als nun die freie Diskussion begann und jeder seine Wünsche frei äußern konnte, meldeten sich Duzende zum Worte. Herr Hoffmann aus Bruno schlug vor, den hochwürdigen Herrn Abt Bruno auf Lebenszeit zum geistlichen Leiter des Vereins zu ernennen. Herr John Seibel aus Wabant wünschte die baldige Errichtung eines Knabeninternats. Herr Warner aus Haplyland beantragte, bald einen Organisationskomitee nach dieser Kolonie, Nord von Maple Creek, zu senden, da von den 300 dortigen Familien noch beinahe niemand des Volksvereins kennt. Herr Moran aus Allan bat um Mithilfe der Generalleitung, damit bald ein residierender Priester nach Allan kommt. Noch andere Delegaten meldeten sich zum Worte, allein die Zeit war schon vorangegangen und der Generalleiter drückte den Wunsch aus, daß man keine Wünsche mehr habe. Nach einem kräftigen Appell des Vorsitzenden, an der Verbreitung des Volksvereins weiter zu arbeiten, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Das Passionspiel. Den Mittelpunkt des diesjährigen Katholikentages bildete die Ausführung des Passionsspiels durch die deutschen Vereine Reginas. Monatlang hatten schon die Farmer den Wunsch geäußert, man möge doch den Besuchern des Katholikentages die Freude machen, dieses schöne christliche Festspiel aufzuführen. Trotz der anfänglichen Schwierigkeiten hat Energie und guter Wille wieder einmal gefiegt. Beinahe alle Spieler waren bereit, wieder aufzutreten; die Rolle der Muttergottes übernahm Fräulein Maria Schneider, die des Judas Herr Kovat, die der Magdalena Fräulein Maria Gottlieb, die der Veronika Fräulein Sophie Kuhn. Lange vor 8 Uhr war der Saal dicht gefüllt, gegen 600 Personen waren anwesend. Auch Bischof Bascal ließ es sich nicht nehmen, anwesend zu sein. Eine Regel der Theaterspieler lautet: Bei dicht gefülltem Saal spielt es sich nochmal so leicht und gut. Dies war auch bei der Ausführung des Passionsspiels der Fall. So schön, so innig und sicher wurden die einzelnen Rollen noch nie gegeben. Namen brauchen wir nicht zu erwähnen, denn alle ohne Ausnahme verdienen das größte Lob. Erstens, tief erbaunt und voll Dank gegen die Spieler verließen die Besucher den Saal und sagten: „So etwas Herrliches haben wir noch nie gesehen.“ Viele Farmer bedauerten es lebhaft, daß sie ihre Frau und Kinder nicht mitgebracht hatten. Allen Passionspielern nochmals unseren innigsten Dank für die schönen Stunden die sie uns bereitet haben.

Als nun die freie Diskussion begann und jeder seine Wünsche frei äußern konnte, meldeten sich Duzende zum Worte. Herr Hoffmann aus Bruno schlug vor, den hochwürdigen Herrn Abt Bruno auf Lebenszeit zum geistlichen Leiter des Vereins zu ernennen. Herr John Seibel aus Wabant wünschte die baldige Errichtung eines Knabeninternats. Herr Warner aus Haplyland beantragte, bald einen Organisationskomitee nach dieser Kolonie, Nord von Maple Creek, zu senden, da von den 300 dortigen Familien noch beinahe niemand des Volksvereins kennt. Herr Moran aus Allan bat um Mithilfe der Generalleitung, damit bald ein residierender Priester nach Allan kommt. Noch andere Delegaten meldeten sich zum Worte, allein die Zeit war schon vorangegangen und der Generalleiter drückte den Wunsch aus, daß man keine Wünsche mehr habe. Nach einem kräftigen Appell des Vorsitzenden, an der Verbreitung des Volksvereins weiter zu arbeiten, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Philippinen. Der im letzten Jahre gestorbene päpstliche Delegat Agius, O.S.B., hat noch keinen Nachfolger erhalten. Dem Vernehmen nach ist diese Delegation überhaupt aufgehoben. Somit würde Erzbischof Hartz der erste Vertreter des hl. Stuhles auf dem Inselgebiete sein. Wm. Der Jesuitenpater Koch, Redakteur der Civita Cattolica, ist 67 Jahre alt, an einer Darminfektion gestorben. In Bamberg der neue Erzbischof Jakob Gant, welcher der Nachfolger des verstorbenen Dr. Friedrich Philipp von Albert geworden ist, geweiht und im Amt eingesetzt worden. Der neue Erzbischof ist im 51. Lebensjahre. Er ist in Miltzenberg in Unterfranken als Sohn eines Stadtkammerers geboren und hat nach Abschluß seiner Studien in Miltzenberg und Würzburg und nach kurzer Tätigkeit (Fortsetzung auf Seite 8.)

000 griechische Katholiken mit 120 Gemeinden im Lande seien. Als er 1907 sein Amt antrat, habe er nur 18 Gemeinden zerstreut vorgefunden. Annapolis, Md. Rev. Francis E. Klauder, Rektor der hiesigen St. Mary's Kirche, erlag am 31. Juli einem Anfall von Lungenentzündung, welche er sich am 26. Juli bei dem erfolglosen Versuch zugezogen, eines seiner Gemeindeglieder vor dem Tode des Ertrinkens zu bewahren. Als an dem erwähnten Tage das Kirchenspielfest der Gemeinde am Severn River, nicht weit von hier, stattfand, wagte sich eine Frau beim Baden zu weit vor, und Pater Klauder sprang ins Wasser, um sie zu retten. Er kam völlig erschöpft wieder ans Ufer, ohne seinen Zweck erreicht zu haben; die Verunglückte wurde aber von einer Barkasse noch glücklich vor dem Ertrinken bewahrt. — Der Verstorbenen war auch Missionsdirektor des Nebenprovinzenordens.

Als nun die freie Diskussion begann und jeder seine Wünsche frei äußern konnte, meldeten sich Duzende zum Worte. Herr Hoffmann aus Bruno schlug vor, den hochwürdigen Herrn Abt Bruno auf Lebenszeit zum geistlichen Leiter des Vereins zu ernennen. Herr John Seibel aus Wabant wünschte die baldige Errichtung eines Knabeninternats. Herr Warner aus Haplyland beantragte, bald einen Organisationskomitee nach dieser Kolonie, Nord von Maple Creek, zu senden, da von den 300 dortigen Familien noch beinahe niemand des Volksvereins kennt. Herr Moran aus Allan bat um Mithilfe der Generalleitung, damit bald ein residierender Priester nach Allan kommt. Noch andere Delegaten meldeten sich zum Worte, allein die Zeit war schon vorangegangen und der Generalleiter drückte den Wunsch aus, daß man keine Wünsche mehr habe. Nach einem kräftigen Appell des Vorsitzenden, an der Verbreitung des Volksvereins weiter zu arbeiten, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Als nun die freie Diskussion begann und jeder seine Wünsche frei äußern konnte, meldeten sich Duzende zum Worte. Herr Hoffmann aus Bruno schlug vor, den hochwürdigen Herrn Abt Bruno auf Lebenszeit zum geistlichen Leiter des Vereins zu ernennen. Herr John Seibel aus Wabant wünschte die baldige Errichtung eines Knabeninternats. Herr Warner aus Haplyland beantragte, bald einen Organisationskomitee nach dieser Kolonie, Nord von Maple Creek, zu senden, da von den 300 dortigen Familien noch beinahe niemand des Volksvereins kennt. Herr Moran aus Allan bat um Mithilfe der Generalleitung, damit bald ein residierender Priester nach Allan kommt. Noch andere Delegaten meldeten sich zum Worte, allein die Zeit war schon vorangegangen und der Generalleiter drückte den Wunsch aus, daß man keine Wünsche mehr habe. Nach einem kräftigen Appell des Vorsitzenden, an der Verbreitung des Volksvereins weiter zu arbeiten, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Kirchliches.

Toronto, Ont. Aus Rom wird berichtet, daß Bischof Casey von St. John, N. B., zum Erzbischof von Vancouver ernannt worden sei als Nachfolger des Erzbischofs McNeil, der kürzlich auf den erzbischöflichen Stuhl von Toronto erhoben wurde. Der hochw. Eduard Alfred Leblanc von Church Point, Nova Scotia, ist zum Bischof von St. John, N. B., ernannt worden. Der neue Bischof ist erst 40 Jahre alt. St. Paul, Minn. Im St. Josephs Hospital starb am 28. Juli der hochw. P. Superior Burchhalter, O.F.M. Derselbe wurde am 17. Mai 1857 zu Ulberfeld, Deutschland, geboren. Eingekleidet wurde er am 19. Juli 1884 zu Toronto. Am 25. April 1891 erhielt er die hl. Priesterweihe zu St. Louis und wirkte dann als Professor an den Kollegien zu Quincy und Teutopolis; zuletzt wirkte er an der St. Peters Kirche zu Chicago. Cincinnati, Ohio. Hier ist Rev. Albert C. Truener, Pater der hl. Familie-Gemeinde in Peice Hill, gestorben. Er war geboren in Dayton, O., am 6. Februar 1859 und wurde am 27. August 1882 durch Erzbischof Elder zum Priester geweiht. Bei der Leichenfeier hielt Rev. A. A. Nieman die Trauerrede. Wilkesbarre, Pa. Am 30. Juli nahm der hochw. Herr Bischof M. J. Hoban von Scranton, Pa., in der Kapelle des Mallinckrodt-Konvents zu Wilkesbarre die hl. Gelübde von 15 Noviziatinnen entgegen. Desgleichen fand die Einkleidung von 16 Postulantinnen statt. Cleveland, Ohio. Die neue St. Peter- und Pauls Kirche der hiesigen katholischen Klubszene, welche etwa 100,000 kostete, wurde vom Bischof Soter S. Dymnsek, dem Bischof für die Katholiken des rathenischen Ritus im Lande, feierlich eingeweiht. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Bischof, daß unter seiner Jurisdiktion jetzt an die 500,

000 griechische Katholiken mit 120 Gemeinden im Lande seien. Als er 1907 sein Amt antrat, habe er nur 18 Gemeinden zerstreut vorgefunden. Annapolis, Md. Rev. Francis E. Klauder, Rektor der hiesigen St. Mary's Kirche, erlag am 31. Juli einem Anfall von Lungenentzündung, welche er sich am 26. Juli bei dem erfolglosen Versuch zugezogen, eines seiner Gemeindeglieder vor dem Tode des Ertrinkens zu bewahren. Als an dem erwähnten Tage das Kirchenspielfest der Gemeinde am Severn River, nicht weit von hier, stattfand, wagte sich eine Frau beim Baden zu weit vor, und Pater Klauder sprang ins Wasser, um sie zu retten. Er kam völlig erschöpft wieder ans Ufer, ohne seinen Zweck erreicht zu haben; die Verunglückte wurde aber von einer Barkasse noch glücklich vor dem Ertrinken bewahrt. — Der Verstorbenen war auch Missionsdirektor des Nebenprovinzenordens.

Toronto, Ont. Aus Rom wird berichtet, daß Bischof Casey von St. John, N. B., zum Erzbischof von Vancouver ernannt worden sei als Nachfolger des Erzbischofs McNeil, der kürzlich auf den erzbischöflichen Stuhl von Toronto erhoben wurde. Der hochw. Eduard Alfred Leblanc von Church Point, Nova Scotia, ist zum Bischof von St. John, N. B., ernannt worden. Der neue Bischof ist erst 40 Jahre alt. St. Paul, Minn. Im St. Josephs Hospital starb am 28. Juli der hochw. P. Superior Burchhalter, O.F.M. Derselbe wurde am 17. Mai 1857 zu Ulberfeld, Deutschland, geboren. Eingekleidet wurde er am 19. Juli 1884 zu Toronto. Am 25. April 1891 erhielt er die hl. Priesterweihe zu St. Louis und wirkte dann als Professor an den Kollegien zu Quincy und Teutopolis; zuletzt wirkte er an der St. Peters Kirche zu Chicago. Cincinnati, Ohio. Hier ist Rev. Albert C. Truener, Pater der hl. Familie-Gemeinde in Peice Hill, gestorben. Er war geboren in Dayton, O., am 6. Februar 1859 und wurde am 27. August 1882 durch Erzbischof Elder zum Priester geweiht. Bei der Leichenfeier hielt Rev. A. A. Nieman die Trauerrede. Wilkesbarre, Pa. Am 30. Juli nahm der hochw. Herr Bischof M. J. Hoban von Scranton, Pa., in der Kapelle des Mallinckrodt-Konvents zu Wilkesbarre die hl. Gelübde von 15 Noviziatinnen entgegen. Desgleichen fand die Einkleidung von 16 Postulantinnen statt. Cleveland, Ohio. Die neue St. Peter- und Pauls Kirche der hiesigen katholischen Klubszene, welche etwa 100,000 kostete, wurde vom Bischof Soter S. Dymnsek, dem Bischof für die Katholiken des rathenischen Ritus im Lande, feierlich eingeweiht. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Bischof, daß unter seiner Jurisdiktion jetzt an die 500,

000 griechische Katholiken mit 120 Gemeinden im Lande seien. Als er 1907 sein Amt antrat, habe er nur 18 Gemeinden zerstreut vorgefunden. Annapolis, Md. Rev. Francis E. Klauder, Rektor der hiesigen St. Mary's Kirche, erlag am 31. Juli einem Anfall von Lungenentzündung, welche er sich am 26. Juli bei dem erfolglosen Versuch zugezogen, eines seiner Gemeindeglieder vor dem Tode des Ertrinkens zu bewahren. Als an dem erwähnten Tage das Kirchenspielfest der Gemeinde am Severn River, nicht weit von hier, stattfand, wagte sich eine Frau beim Baden zu weit vor, und Pater Klauder sprang ins Wasser, um sie zu retten. Er kam völlig erschöpft wieder ans Ufer, ohne seinen Zweck erreicht zu haben; die Verunglückte wurde aber von einer Barkasse noch glücklich vor dem Ertrinken bewahrt. — Der Verstorbenen war auch Missionsdirektor des Nebenprovinzenordens.

Als nun die freie Diskussion begann und jeder seine Wünsche frei äußern konnte, meldeten sich Duzende zum Worte. Herr Hoffmann aus Bruno schlug vor, den hochwürdigen Herrn Abt Bruno auf Lebenszeit zum geistlichen Leiter des Vereins zu ernennen. Herr John Seibel aus Wabant wünschte die baldige Errichtung eines Knabeninternats. Herr Warner aus Haplyland beantragte, bald einen Organisationskomitee nach dieser Kolonie, Nord von Maple Creek, zu senden, da von den 300 dortigen Familien noch beinahe niemand des Volksvereins kennt. Herr Moran aus Allan bat um Mithilfe der Generalleitung, damit bald ein residierender Priester nach Allan kommt. Noch andere Delegaten meldeten sich zum Worte, allein die Zeit war schon vorangegangen und der Generalleiter drückte den Wunsch aus, daß man keine Wünsche mehr habe. Nach einem kräftigen Appell des Vorsitzenden, an der Verbreitung des Volksvereins weiter zu arbeiten, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Als nun die freie Diskussion begann und jeder seine Wünsche frei äußern konnte, meldeten sich Duzende zum Worte. Herr Hoffmann aus Bruno schlug vor, den hochwürdigen Herrn Abt Bruno auf Lebenszeit zum geistlichen Leiter des Vereins zu ernennen. Herr John Seibel aus Wabant wünschte die baldige Errichtung eines Knabeninternats. Herr Warner aus Haplyland beantragte, bald einen Organisationskomitee nach dieser Kolonie, Nord von Maple Creek, zu senden, da von den 300 dortigen Familien noch beinahe niemand des Volksvereins kennt. Herr Moran aus Allan bat um Mithilfe der Generalleitung, damit bald ein residierender Priester nach Allan kommt. Noch andere Delegaten meldeten sich zum Worte, allein die Zeit war schon vorangegangen und der Generalleiter drückte den Wunsch aus, daß man keine Wünsche mehr habe. Nach einem kräftigen Appell des Vorsitzenden, an der Verbreitung des Volksvereins weiter zu arbeiten, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Sport-Waren.

Wir haben soeben unseren neuen Vorrat von Sportwaren, bestehend aus Baseballen, Baseballhandschuhen, großen und kleinen Bats und Fußbällen erhalten, ebenso Tennis Racquets etc. G. T. Wallace, Chemiker und Schreibmaterialienhändler Humboldt, Saskatchewan.

WATSON DRUG CO., Watson, Sask. Unsere Spezialitäten: Medizinische Schreibmaterialien und Apparatur bereit. Augenoptiker. Augen werden gratis untersucht. Mundwaren. Zigarren, Pfeifen und Tabak auf Lager. Wir trachten unsere Kunden aufs Beste zu behandeln. Kommen Sie daher und sprechen Sie bei uns vor.

Wir haben jetzt

einen vollständigen Vorrat von Arzneien, Schreibmaterialien, Büchern, Musikwaren, Tabak, Cigaren, Pfeifen und Können Ihnen eine ganze Auswahl von Sportwaren zeigen. Besuchen Sie uns. W. N. DUFF & CO. Apotheker und Schreibmaterialienhändler HUMBOLDT SASK.

HUMBOLDT REALTY COMPANY Ltd. Händler in allen Sorten von Farm- und Stadteigentum. Geld zu verleihen auf Farmland zu den niedrigsten laufenden Zinsen. Versicherungen ausgeschaltet bei den zuverlässigsten Gesellschaften. Eigentümer der berühmten Parkview Subdivision, die besten Residenz-Etaten im Städtchen, nahe bei Kirche und Schulen. — Weisen Sie Ihre Farm schnell verkaufen wollen, lassen Sie sie durch uns verkaufen. — Office: Nächste Ecke zur Bank of Commerce Humboldt. — Humboldt Realty Company Limited. J. A. Stirling, Manager.

Redwood Lager gebraut von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen deutschen Braumeister. Kühl-Lagerungs-Warenhäuser zu Regina, Saskatoon, Melville, Melford und North Battleford. E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

Saskatchewan. Zeitgemäße Winke für Ansiedler. Brachfeld im Sommer.

Der Hauptzweck des Brachliegens über Sommer ist, die Fruchtbarkeit im Boden zu bewahren und sie für eine spätere Ernte zu erhalten. Am besten sollte man den Winter im Regen in jedem Jahre überwinden, und volle Ernten sind sicher. Anfangs hat man zu überzeugen, daß das Brachliegen im Sommer, welches an ausgetrockneten Böden und die Notwendigkeit der Wiederherstellung erinnert, auch auf neuem Land nötig ist; aber wir müssen bedenken, daß wir mit geringem Regenfall fertig bringen müssen, was andere Brachfelder mit der fast doppelten Regenmenge liefern. Die Erfahrung hat bewiesen, daß die folgende Methode die beste ist, um die besten Resultate durch Brachliegen im Sommer zu erreichen. Das brachliegende Land sollte im Herbst etwas gepflügt werden, und sobald die Ernte im Frühjahr vorberit ist, ungeachtet um 21. Mai herum, sollte es nochmals gepflügt werden, und zwar ungefähr 5-7 Zoll tief. Dann sollte man gleich darauf sorgfältig eggen und alles Unkraut oder wildwachsendes Getreide durch stetes Cultivieren fernhalten. Teile ruhigen Arbeiten sind nötig, um das Land in guten Zustand zu bringen zur Aufnahme des Regens im Juni und Juli. Der Nutzen eines zweiten Umpflügens wird viel bemerkt, weil es längere Zeit hervorbringt, und weil man im Jahre das Getreide später reif wird und dem Frührost mehr ausgesetzt ist. Es ist besser, das Land nach dem ersten Pflügen locker zu halten, als es nach dem zweiten zu lockern, wodurch ein zweites Pflügen erforderlich wird. Brachfelder, welche zum ersten Mal, nach dem 1. oder sogar nach dem 15. Juli gepflügt werden, ergeben nie gute Resultate, weil alles Pflügen oder andere Bearbeitung keine Fruchtbarkeit in den Boden bringt, nachdem die Regenfälle des Juni vorbei sind. Die Methode, abzuwarten, bis die Unkräuter ausgewachsen und in Anzahl reif sind, und sie dann unterzupflügen ist verwerflich und hat nicht das Geringste für sich. Dieses ausgewachsene Unkraut, verbrannt die Fruchtbarkeit, welche der Sommer bringt, und diesen reinen Unkrautstamm unterzupflügen vermindert das Unkraut, welches schon im Boden steckt, und macht den Boden nicht besser. Die folgenden jährlichen Methoden, die von Juni an angewandt werden, seien angegeben zugleich mit Gegenständen: 1. Drei Pflügen sechs oder acht Zoll vor Ernte zum Anbruch der ersten Jahresernte eggen und ungepflügt zum Ernte bis 6 Zoll tief pflügen. Resultat: zu spätes Wachstum in ersten Jahren, spätes Reifewerden und bei kaltem Winter Unkraut. 2. 3 Zoll tief pflügen vor Ernte zum, in ungepflügten Jahren die oberste Schicht kultivieren und im Herbst 3-4 Zoll tief pflügen. Resultat: geringe Ernte in einem trockenen Jahre, mittelmäßige Ernte in einem nassen Jahre. Der Boden ist nicht genug aufgeweicht worden um die Fruchtbarkeit zu bewahren. 3. Vor Ernte zum ungepflügt 3 Zoll tief pflügen, während der vorletzten Jahresernte die oberste Schicht kultivieren und im Herbst tief pflügen (7 bis 8 Zoll). Resultat: Der Boden ist zu locker um die Fruchtbarkeit zu halten und in trockenen Jahren ist die Ernte gering und voll Unkraut. Unabänderliche Regeln kann man natürlich nicht für die verschiedenen Bodenarten und Klimabedingungen. Abänderungen in der Methode kann und muß man vornehmen ohne die Grundzüge aufzugeben, aber die oben beschriebene Methode wird sicher die besten Resultate erzielen. Weitere Auskünfte, die Sie wünschen mögen, werden Ihnen gegeben, wenn Sie in Ihrer eigenen Sprache an uns schreiben. Department of Agriculture, Regina, Sask.

Schlächter-Musverkauf.

Da der Pachtvertrag für unser Ladengebäude zu Münster mit dem 19. August ausläuft und wir den Kontrakt nicht wieder erneuern können, so sind wir gezwungen, unseren ganzen Vorrat von Waren zu verkaufen. Damit wir dies in der uns noch zur Verfügung stehenden Zeit tun können, haben wir uns entschlossen, alles zu den wirklichen Kostenpreis zu verkaufen. Eher als das Ganze einer anderen Firma zu verkaufen, haben wir uns entschlossen, den Farmern den Vorteil der wirklichen Wholesale-Preise zu geben. Vergessen Sie nicht diese Gelegenheit Geld für sich zu sparen. — Alles muß und wird verkauft werden. Nichts wird zurückgehalten. St. Peters Colony Supply Co. Ltd. MUENSTER SASK.

Hören Sie!

Hören Sie auf mehr für Ihre Ware zu bezahlen, als Sie zu bezahlen brauchen! Warum sollen Sie nicht Geld sparen zu Ihrem eigenen Nutzen? Wir machen Ihnen täglich die beste Preisofferte; ziehen Sie den vollen Gewinn daraus. Geben Sie Acht auf unsere herrlichen alltäglichen Preise. Feine englische Prints, reg. Preis 13 Cts. zu 10 800 Yds. herrliche Gingham, grelle Farbe, bloß 10 Wurde niemals zuvor zu einem solchen Preis verkauft. Farbige japanische Seide 20 Zoll breit; weiß, gelb und himmelblau; purpurn, rot, braun und schwarz, zu 20 per Yard. Glänzende Damengürtel und Strumpfbänder zu weit herabgesetzten Preisen. Cambrie Stiefwaren Auswahl, reg. Preis 8, 9, 10 und 12 Cents per Yard, zu 5 Cts. Geben Sie Acht, wie sie gehen werden! Mit den oben angeführten Waren werden noch mehr Überbleibsel geben.

J. J. STIEGLER HUMBOLDT PHONE 30.

CANADIAN NORTHERN RAILWAY Toronto Exhibition AUGUST 24th TO SEPTEMBER 9th 1912 \$53.60 MUENSTER Return all rail through Chicago. \$7.89 additional via Lakes-Route, including meals and berth. Tickets on sale August 22nd to 26th. GOOD FOR ONE MONTH Proportionately Low Fare from all Stations. Get full Information from nearest Canadian Northern Agent or write R. CREELMAN General Passenger Agent, WINNIPEG, MAN.

Der Sachhannes und Die gallige Kathl.

(Eine Geschichte vom Nennmal.)

„Lachend war der Hannes auf die Welt gekommen. Sein ganzes Gesicht war zum Lachen gewachsen und glänzend wie zwei Butterwecklein, und in jeder Wange steckte ein kleines Gähnen, in welchem beständig ein heiliges Lachen sich verkörperte. Der Mund zeigte stets einen lüftigen Winkel nach oben, eineu trancigen, schiefen Winkel nach abwärts zu schneiden, war dem Hannes gar nicht möglich. Als man den Hannes zur Taufe trug, zeigte er das erste mal recht auffällig sein lachendes Gesicht. Die meisten jungen Erbenbürger, wenn sie bei der Taufe das geweihte Salz verkosten, stimmen einen Gesang an, der jedenfalls kein Lobgesang ist. Beim Hannes war es anders. Als der Priester ihn die Salzkrumen auf die Zunge streute, lachte der Hannes, als ob es Zucker wäre, und sofort schlug er einen hellen Lacher an.

Die lachende Anlage trat beim Hannes immer stärker hervor, je älter er wurde. Er lachte zu Hause, er lachte in der Schule, er lachte in der Kirche, er lachte mit andern, und noch mehr mit sich selbst. Lachen konnte der Hannes über alles und jedes. Jeder Stoch und jeder Stein, jeder Sturm und jeder Käfer, jeder Klang und jeder Laut konnte den Hannes zum Lachen bringen. Selbst in jenen Lebenslagen, wo andere Menschen in Angst und Furcht schweben, wo sie trübselige Tränen vergießen, schüttelte den Hannes der Lach-Kampf. Weinen sah man den Hannes fast niemals. Einmal, als er vom Lehrer in der Schule wegen seines Lachens geächtet wurde, da gab es freilich Regenwetter; aber mitten in der Strafe fing er plötzlich wieder an laut zu lachen — und warum? — weil der Lehrer mit der Rute schlagelachen hatte. Der Lehrer mußte nun selbst lachen und die Strafe war vorüber. Ueberhaupt streckte der Hannes mit keinem Lachen alles an. Wer ihn so recht herzlich lachen sah, der mußte unwillkürlich mitlachen, und so war der Hannes stets in lachender Gesellschaft.

Darfen aber die Väter nicht meinen, beim Hannes sei es im Lachstuhle, will sagen im oberen Stochwerk, nicht ganz in Ordnung gewesen — beiläufig — der Hannes hatte weder ein Mädchen zu viel, noch eines zu wenig. Er war ein ganz regelrechter und vernünftiger Mensch, aber das Lachen war ihm eigenwachsen. Er rißte sich dabei recht wohl und trug an seinem Kreuzlein schmal leichter als die übrigen Menschenkinder, die auf der bunten Welt herumkriechen und herumjagen.

Nun ereignet sich oft in dieser domigen und hübschen Erdewelt etwas recht Merkwürdiges. Gerade das Verheiratete findet sich zu manchen, s. B. Salz und Zucker, Eßig und Del, Kase und Maus, Franz und Auge. So ging es auch im Leben des Hannes — und der Sachhannes kam zusammen mit der „galligen“ Kathl. Der Schreiber vertraut sich nicht, die Kathl genau zu porträtieren; mit soviel will er sagen: die Kathl machte ein Gesicht wie der Achtermittwoch, sie war ein lebendiges Giftpilz, ein menschgewordener Saucampfer; sie argerte sich über jedes krumme Holzchen, über die Fliege an der Wand, und zwar ebenso, wie der Hannes darüber lachen konnte. Die Kathl behauptete immer, sie sei krank, es sei ihr die Galle in das Blut geschossen. Der Hannes sagte, als man ihn darauf aufmerksam machte, er werde ihr die Galle schon heraus treiben.

Als die beiden kamen zum Veriraten. Schon bei der Hochzeit gab es etwas zum Vergern und etwas zum Lachen. Die Kathl wollte nicht da sagen, weil der Priester den Hannes, und nicht zuerst sie, um die Einwilligung gefragt hatte. Der Hannes aber fing schon an zu lachern, er mußte das Sackdutt herauszuziehen und vor den Mund halten, um nicht laut zu lachen. Am neuen Stand wäre dem Hannes das Lachen bald vergangen. Wenn

er nicht ein so einseitiger Lachvogel gewesen wäre, hätten ihm die Mundwinkel bald nach unten stehen müssen.

Zerue Häuslein, die Kathl, fuhr wie ein Donnerwetter im Hause herum und nirgends war ihr etwas recht; sie argerte sich, daß der Tisch weiß, und der Boden schwarz, daß die Platte ruhig und die Hemter durchschliefen waren, usw. usw. Die Dienboten hatten alle Monate ihren Wandersack auf dem Rücken und niemand wollte es bei der galligen Bauern längere Zeit aushalten. Auch der Hannes hatte längst schon seine den Wandersack auf den Rücken genommen, wenn er es hätte tun dürfen. Der stahl ihnen die Galle immer mehr ins Blut zu schießen, und anstatt daß der Hannes seinem Weib die Galle austrieb, wurden ihm selber die Galle und der Kerger eingetrichtert.

Lachte sich der Hannes: „So kann nicht weitergehen... wollen sehen, wer nachgibt.“ Er ging hinunter zum Schenkwirt und nahm eine Medizin gegen das Herzklopfen. Er hatte sich nämlich vorgenommen, sein Weib einmal ordentlich dem Text zu lesen. Allein die Medizin des Schenkwirts wirkte das Gegenteil von dem, was der Hannes bezweckt hatte. Er hatte sich in einen großen Ernst und feierlichen Jörn hineinverlegen wollen, und statt dessen wurde sein Herz so weich wie Butter; er konnte nichts anderes, als in einem fort lachen. Mit einem weichen Herzen und einem lachenden Gesicht kam er nach Hause.

Die Kathl schloß wie eine Biber Seitentür heraus und fing an zu fern und zu schreien: „Du Lump, du ausgellaubter, du verstoffener, du mußt...“ Weiter kam sie nicht, denn der Hannes war in ein so schallendes Gelächter ausgebrochen, daß die kreischende Stimme der Frau nicht mehr zum Durchbruch gelangte. Sobald der Hannes aber zu lachen aufhörte, begann die Kathl wieder: „Bist ehe schon ein Tepp und ein Lapp, kannst nichts als wie Maulaffen feil haben...“ Nun fiel der Hannes wieder ein: „Haha, habahaha, habahaha, habahaha, habahaha, habahaha!“ Die Dienboten ließen auch herbei, lachten und schrien aus vollen Häfen mit. Die Kathl wurde nun unheimlich ruhig, so wahr stürzte sie die Treppe hinauf in die Kammer, legte sich in ihr Bett, lehrte das Gesicht gegen die Wand, und ah nichts, wie weiland der König Achab im Alten Testament. Dadurch glaubte sie ihren Mann am meisten zu „töden“. Dieser aber lachte hell und munter wie jederzeit drunten in der Stube herum. Darüber geriet die Frau noch mehr in Jörn und Kerger; sie wurde nun gar krank. Größtenteils war es Verhehlung; allerdings hatte die Ueberreizung ein kleines Fieber mit sich gebracht. Der Hannes mußte den Doktor kommen lassen, und erzählte diesem genau den Grund und die Erscheinungen der Krankheit. Der Doktor lächelte ein wenig, dann betrat er das Krankenzimmer. Er fühlte der Kathl den Puls, dann sagte er: „Ich muß Euch möglichst Ruhe empfehlen; Ihr müßt Euch vor jeder Aufregung hüten, sonst kommt Euch der Winter zu lang werden. Ihr schaut sehr schlecht aus und das Herz schlägt ganz verächtlich.“ Die Kathl erbleichte, der Hannes aber schlug ein schallendes Gelächter an. — Jetzt wurde das Weib aber purpurnot. Es richtete sich im Bett auf und schrie aus Leibesträften: „Ah so, du Lump, du schlechter!... Welt, es war dir freilich recht, wenn ich abtragen (herben)käat!... Aber na, den G'fallen mir i dir mit...“ Herad' extra werd' i jetzt g'hand'. Und richtig, die Kathl stand auf und war gesund.

Die Worte des Arztes hatten auf die Kathl aber einen tiefen Eindruck gemacht. Sie konnte dieselben nicht mehr vergessen. Seit jener Stunde, wo sie plötzlich gesund geworden, wandte sie alle Kräfte an, um jede

Aurengünd in ihrer Wurzel zu entfernen. Wenn ihr die Galle steigen wollte, erinnerte sie sich schnell an den Zerkienmaria, den ihr der Arzt verprophetet hatte, und gleich saugte sie das Wasser in der Pfanne. So geistlich war die Kathl nach und nach ruhiger und sanfteres Temperament an, bis sie schließlich ganz als jüde mich eine unrichtbare Hand von der Lachheit ihres Mannes angefaßt wurde und die Galle bis auf den letzten Rest ausgegrieben war. So hat das lachende Gemüt demnach über die Walle den Sieg errungen. Die Kathl lebt noch jetzt und ist eine recht würdige, vertrauliche Matrone. Ob der Sachhannes nicht noch lebt, weiß der Schreiber nicht; wenn er aber auf dieser Welt nicht mehr lacht, lacht er jedenfalls in der andern Welt.

Der Schutzengel.

(Eine Erzählung aus dem Leben.)

Die gefährdeten Prüfungen waren glücklich vorüber, das Dantam gefeiert, und jeder eilte mit Sehnsucht der Heimat zu, um dort im Kreise der Seinen die Ferien zu genießen; gibt es doch für den Studenten keine größere Freude, als wenn er nach zehnmonatlicher Plage und mancherlei Entbehrungen, die insbesondere bei armen Studenten nie ganz fehlen, mit einem guten Zeugnisse versehen, eine zweiwöchentliche Freiheit vor sich sieht. Auch ich wollte keinen Augenblick in der Stadt verlieren und begab mich, mit meinem Känzlein versehen, auf das Schiff, das mich — nicht nach Hause, aber doch der Heimat näher führen sollte. Doch diesmal sollte meine Sehnsucht nach der teuren Heimat noch zuerst einige Prüfungen durchmachen, ehe sie gestillt wurde. Nach wenigen Stunden mußte das Schiff, das mich an Bord trug — damals fuhr noch keine Dampfschiffe, denn es war im Jahre 1832 —, widrigen Windes halber anlegen und, wie man sagt, windfeiern, was mir gar nicht recht behagen wollte. Nun wurde eine Strecke zu Fuß zurückgelegt, nächstem Tag wieder eine Strecke zu Schiffe, und abermals nötigte der Wind zur Landung; erst am dritten Tage gelangte ich nach S., wohin ich bei günstigem Winde an einem Tage hätte gelangen können.

Ich hatte nun noch einen Weg von mehreren Stunden zu Fuß zurückzulegen; zwar hatte sich der Himmel mit düsteren Wolken umhüllt, die sich rechtlich Mühe gaben, mein Heimweh mit ihrem näseligen Inhalte anzuküßeln, und wenn zu weilen auch ein Stückchen Dämmerblau aus den grauen Wolken hervorlugte, so währte das doch immer nur wenige Minuten; dann aber riefelte der Regen nieder, erst gleich dünnen Fäden, bis es nach und nach in Strömen zu gießen begann. In des jüngsten Blutes hat frischen Mut, und wenigleich ganz durchnäßt, marschierte ich weiter und gelangte nach A. Dort wintete mir außerhalb des Ortes ein wohlbelekannter Fußsteig, der mich längstens in einer Stunde nach Hause führen mußte. Ich hatte mir, obwohl von dem beschwerlichen Wege ziemlich erschöpft, keine Labung mehr genommen, ichien mir ja jede Viertelstunde verlegen, die ich mich hätte aufhalten müssen, und so folgte ich dem Fußwege, fast die Schritte zählend, die ich noch bis zum lieben Vaterhause zurückzulegen hatte. Doch halt! Da stehe ich plötzlich in dem Bächlein, das sonst, kaum ein paar Schritt breit, ruhig und sanft seine Aefie durch das grüne Tal macht, aber heute zum tobenden Wildbache angeschwollen ist, der in hohler Gile seine schlammigen Wassermaßen dahinhinwält und den ganzen Talgrund erfüllt. Einige Augenblicke stehe ich vor dem furchtlichen Elemente, zweifelnd, ob ich werde hindurchkommen können. Doch was soll ich tun? Den Weg zurück machen? Das würde mich von der Heimat entfernen; mich Brücke oder auch nur ein Steg ist nicht in der Nähe — also wage ich es in Gottes Namen, gebe etliche Schritte in das reißende Wasser, und schon glaube ich die tiefste Stelle des Bettes erreicht zu haben und war nur bis an die Brust im Wasser, also voll guter Hoffnung — da mache ich noch einen Schritt vorwärts und der Boden schwindet

unter meinen Füßen, der Strom hat mich erfaßt und reißt mich fort — ein angstlicher Schrei und ein Aft der Reue, und heiliger Schreien, reißt mich! Das Wasser in der Pfanne. So geht alles, was ich tun und sagen konnte, und schon sah ich den sicheren Tod vor Augen. Doch da st's vorant an, bis sie schließlich ganz als jüde mich eine unrichtbare Hand von der Lachheit ihres Mannes angefaßt wurde und die Galle bis auf den letzten Rest ausgegrieben war. So hat das lachende Gemüt demnach über die Walle den Sieg errungen. Die Kathl lebt noch jetzt und ist eine recht würdige, vertrauliche Matrone. Ob der Sachhannes nicht noch lebt, weiß der Schreiber nicht; wenn er aber auf dieser Welt nicht mehr lacht, lacht er jedenfalls in der andern Welt.

Der Schutzengel.

(Eine Erzählung aus dem Leben.)

Jetzt blieb also wohl nichts Anderes übrig, als auf die Straße zurückzukehren, um auf derselben den Heimweg fortzusetzen. Ich mußte da einen Umweg machen, dicht an dem Marktplatz vorbei, und es war mir, als sagte eine Stimme: „Bleibe an diesem Orte über Nacht!“ Aber das Verlangen, die liebe Mutter nach so langer Abwesenheit wiederzusehen, war mächtiger; ich ging an N. vorbei rüftig die Straße entlang, bis mich abermals ein bekannter Fußweg einlud, auf dem ich in kürzerer Zeit zum ersehnten Ziele zu gelangen hoffte. Mittlerweile fing es zu dunkeln an und plötzlich war ich vom rechten Wege abgekommen. Da irrte ich nun in unheimlich finsterner Nacht hundenslang auf und ab und konnte den Weg nicht mehr finden, den ich so oft gegangen war, mich überhaupt nicht mehr zurechtfindend in der ganzen Gegend; ich meinte, gewiß mehr als eine Stunde weit vom Ziele abgekommen zu sein und entschloß mich endlich, diese Nacht unter freiem Himmel zuzubringen. Auf einem durchgehenden Felsbaine suchte ich, selbst ganz durchnäßt, die ich ermatet da, während die Wolken, vom heftigen Winde getrieben, über mich hinwegzogen. Zum Glück regnete es nicht mehr, aber der Schlaf floh die müden Augenlider, und wie unendlich lange währten die Stunden, bis endlich im fernen Osten der Morgen zu grauen begann. Zuletzt hatte nicht ein Schlaf, sondern eine Art Betäubung von der großen Anstrengung des vergangenen Tages und von der überhandnehmen Angst sich eingestellt, und schauerliche Bilder zogen an meinem Geiste vorüber; da horch! ertönt ein Glöcklein so mild, der Ton ist mir so bekannt, ich habe ihn wohl viele hundert Male gehört, das Glöcklein von G., das so lieblich sprach auch ich und erhob mich, und nur zwanzig Schritte von meinem Nachtlager ist der geluchte Weg, und in einer Viertelstunde siehe ich am Vaterhause und Kopfe an die Türe, da noch alles in Ruhe ist. Schnell kommt die Mutter und öffnet, und als ich nach herzlichster Begrüßung ihr die Erlebnisgeschichte des gestrigen Tages und der Nacht erzählt hatte, sprach sie: „D mein Sohn! Da hat dich gestern Abend der heilige Schutzengel vom Wege abgeführt, um die ein zweites Mal das Leben zu retten. Denn wüßte der letzte Waid, über den du hättest gehen müssen, war ebenfalls zu furchtbarer Höhe angeschwollen, der Steg vom Wasser weggerissen, und du wärest sicherlich ertrunken, wenn du in der Nacht den Uebergang versucht hättest.“

So die Mutter, und sie hatte Recht; zweimal an einem Tage hat mir der Schutzengel das Leben gerettet.

„Wie oft ist im Leben das, was wir für ein Unglück halten, ein großes Glück!“

UNION BANK OF CANADA.
 Incorporierte in Canada.
 Autorisiertes Kapital \$4,000,000
 Eingezahltes Kapital \$3,200,000
 Reservefonds \$1,700,000
 Gehalts- und Sparpläne-Accounts
 gewöhnlich. Betreibt ein allgemeines
 Bankgeschäft.
 Humboldt Zweig: W. D. Dewar
 Manager.

Dr. JAMES C. KING,
 Zahnarzt.
 hat zur Ausübung seiner Profession in
 Humboldt seine Office eingerichtet.
 Diefelbe befindet sich:
Ecke Main- und Railway-Ave.

Dr. J. E. Barry, M.D.
 Arzt und Chirurg.
Humboldt Sask.
 (Nächtliche Telefon-Verbindung mit
 Windsor Hotel.)

Dr. Roy G. Wilson
 Veterinär Chirurg (Tierarzt)
 Office:
 Nächste Türe von Schöfers Metzgerladen
Humboldt Sask.

A. D. Mac Intosh,
 M. A., L. L. B.
 Rechtsanwalt, Advokat und
 öffentlicher Notar.
 Geld zu verleihen zu den niedrigsten
 Raten.
 Office über Stokes Sattlergeschäft
Humboldt, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat.
 Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u.
 Anwalt der Canadian Bank of Commerce.
 Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf
 Hypotheken zu verleihen unter leichten
 Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

**Bevollmächtigter
 Auktionierer.**
 Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der
 Kolonie. Schreibt oder spricht vor für
 Bedingungen.
A. H. Pilla, Münster, Sask.

Bevollmächtigter Auktionär.
 Wenn Sie einen guten und, was
 Bedingungen anbelangt, billigen
 Auktionär brauchen, wenden sie sich
 an
**S. J. Lefe
 Willmout, Sask.**

**The Central
 Creamery Co.**
 Box 46 Ltd. Box 46
Humboldt, Sask.
 Fabrikanten von
 erstklassiger Butter
 Senden Sie Ihren Rahm zu
 uns, wir bezahlen die höch-
 sten Preise für Butterfett.
 Winter wie Sommer.
 Schreiben Sie an uns um Auskunft.
**D. W. Anderson,
 Manager.**

Geld zu verleihen.
 für langen oder kurzen Termin, zu den
 niedrigsten Zinsen.
 Prompte Auszahlung.
O. W. Anderson, Box 46, Humboldt.

Sattlergeschäft.
 für alle Sorten von
 Pferde-Geschirren, Koffern,
 Reisetaschen u. s. w.
 aehen Sie zum bestbekanntesten Sattler-
 geschäftsladen Geo. Stokes, Humboldt.

Anzeigen
 in
 St. Peters Boten
 erzeugen
 den
 besten
Erfolg

Die Pöppe und die Universitäten.
 Wie oft hat man — entweder aus
 Unwissenheit oder aus Mangel an
 Wahrheitsliebe — gegen die katho-
 lische Kirche den Vorwurf der Feind-
 schaft gegen höhere-Bildung erhob-
 en! Es ist deshalb von Interesse,
 einmal nur die Universitäten fest-
 zustellen, deren Stiftung auf das
 Papsttum selber zurückgeht. Nach
 einer Zusammenstellung des „Vad. Beobachters“ haben Stiftungsbriefe
 von Päpsten erhalten:
 In Italien die Universitäten Rom,
 Perugia, Pisa, Florenz, Ravia
 und Ferrara; in Frankreich Mont-

HOTEL MÜNSTER
 John Weber,
 Eigentümer.
 Reisende finden beste Accom-
 dation bei civilen Preisen.

King George Hotel
 A. N. Green, Eigentümer.
 Ausgezeichnete Bewirtung
 und allerlei Getränke. Edle Zimmer
WATSON, Sask.

Dana Hotel
 Gute Mahlzeiten. Reinliche Betten.
 Prompte Bedienung. Wäfig im Preise
J. E. McNEILL, Eigentümer.
 Dana - Sask.

Albert Breher,
 Inhaber eines erstklassigen Restaurants,
 ist stets befreit, all seinen Gästen
 mit vorzüglichen, reichlichen Mahlzeiten
 aufzuwarten, und bietet daher um
 freundlichen Zuspruch.
 Frisches, neugebackenes Brot eine
 Spezialität.
 Mainstraße, südlich vom Bahnhofsplatz.
Humboldt, Sask.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
 2785 - 87 Main Str.
 St. Louis, Mo.
 Stachelholz & Bro.
 Kirchenglocken
 Moderspiel u. Geläute
 bester Qualität.
 Kupfer und Zinn

Glückwünsche
 Glückwünsche laufen beständig ein
 von denen die mit uns
 Handel treiben
 Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten
 mir große Freude.“
 Ferner: „Die Gegenstände welche ich
 von Ihnen kaufe, sind erstklassig.“

W. E. Blake & Sohn
 Verfolger von vollständigen
 Kirchengerätschaften u. s. w.
 123 Church Str. Toronto

BRUNO
 Lumber & Implement
 Company
 Händler in allen Arten von
Baumaterial
 Agenten für die
 McCormick Maschinen,
 Charles Separatoren.
 Geld zu verleihen.
 Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno - Sask.

**W. Wicken, Sattler,
 Watson, Sask.**
 Pferdegeschirre und Teile derselben.
 Pferdegeschirreile und ähnliche Sa-
 chen stets zur Hand. — Reparaturen
 aller Art werden stets nett und
 prompt besorgt.

Hermann Nordia, Eigentümer
 Singer Nähmaschinen zu verkaufen
 — Engelfeld Hardware Store —
 Ich bin als alleiniger Verkäufer für En-
 gelfeld, St. Gregor und Münster ernannt
 worden und bin daher in der Lage Ihnen
 die allerbeste Nähmaschine die jemals ge-
 macht wurde zu billigem Preise für bar
 oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu ver-
 kaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie
 dieselben in meinem Store, oder besien
 nehmen eine mit auf Probe.
 Ich habe ferner Graham Rädermaschinen
 und die berühmten Victor Schreibmaschinen
 für bar oder auf längerer Zeit zu verlau-
 fen. — Ferner habe ich eine große Auswahl
 in Eisenwaren, wie Heiz- und Koch-Eisen,
 Betten, Wasserzugen, Farbe, Kumpen, Nib-
 ren, Bomb-, Taschen- und Büchsen. Auch
 habe ich eine Anzahl neuer Nähmaschinen
 auf Lager zu sehr billigen Preisen.
 Besichtigen Sie Ihre Gebäude bei mir.
 Zufriedenheit garantiert oder Geld zu-
 rück. — Ich gebe 10 Prozent Disk
 für barre Einkäufe.

Hermann Nordia,
 Engelfeld, Sask.

WM. DUTCH
 Möbelhändler und Leinwandhändler
 Watson - Sask.
 Ich habe stets einen großen Vorrat von Mö-
 beln auf Lager zu den möglichst niedrigsten
 Preisen. Die Qualität wird alle befriedigen.
W. Dutch, Eigentümer.

Die Religion.

Für den „St. Peters Bote“ von P. Adels, O. S. B.

Einwürfe gegen die Heiligkeit der Kirche.

Karl. — Du, Paul, hast schon viel über die Heiligkeit der katholischen Kirche gesagt und nachgewiesen, daß viele ihrer Mitglieder einen hohen Grad der Heiligkeit erlangt haben; aber die Protestanten beachten dieses nicht, sondern schämen sich...

Für jeden, der ehrlich an die Betrachtung dieser Dinge herantritt, ist es ja eine Binsenwahrheit, daß, wie der berühmte protestantische Geschichtsschreiber Gregorovius sagt, alle Aufsalten der Völkerverzucht von Rom ausgegangen sind...

Des Gefellenvaters Kolping erstes Gedicht.

Am 4. Dezember 1865 — scheidet Adolph Kolping aus diesem Leben. Doch die seither veröffentlichten 47 Jahre haben das Werk nicht zertrüben können, das er in gottbegeisterter Liebe für die im Handwerk lernenden Jünglinge geschaffen...

Handwerkers Leben und Sterben.

Wer will als braver Handwerksmann glücklich leben und sterben. Der fängt „mit Gott!“ sein Handwerk an, dann kann er nicht verderben; Der tut, was immer er beginnt...

Früh Morgens, wenn der Tag bricht an, Den Gott der Herr gegeben, Sieht man den braven Handwerksmann Vom Lager sich erheben...

Dann geht er an die Arbeit schnell Und frisch in Gottes Namen! St. Joseph sucht er als Gesell, Als Meister nachzunehmen...

In seine Werkstatt kommt kein Wort, Das Gott nicht dürfte hören, Nicht treibt er Gottes Segen fort, Durch Glücken und durch Schwören...

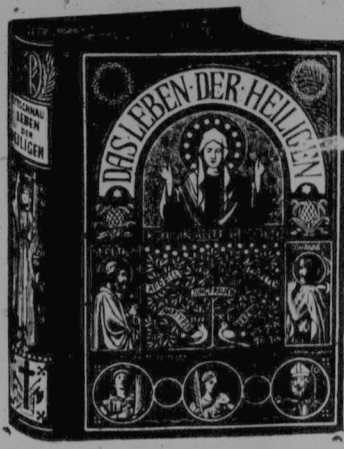
Wer so als Christ sein Handwerk treibt Zutrieben mit Gottes Gaben, Wer treu dem Herrn dort oben bleibt, Dem dem wir alles haben...

Und kommt der Abend eintrüben, Der Abend seines Lebens, Wohl dem, der freudig sprechen kann: „Ich lebe nicht vergebens; Ich hielt am Gott, am Heiland fest, Auf allen meinen Wegen, Und kann, wenn er mich scheiden läßt, Getroß mich niederlegen.“

Katholiken unterstützen eure Presse!

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnort ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrem neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Vater Otto Bittman, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudiger, Bischofs von Ung und mit Approbation und Empfehlung von vierzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Farbendruckbildern, farbigen Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll, 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Expreskosten extra) \$3.50

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Auserwähltes, der Fassungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schicken uns diesem Urteil voll und ganz an.

7te Aufl. praktische Quartalschrift. Ung.

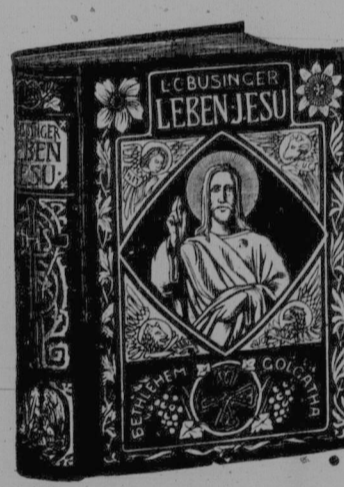
Die Glaubens- und Sittenlehre der katholischen Kirche

in ausführlichem Unterricht dargestellt und, mit Schrift- und Vaterstellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Koflus, Piarer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck. Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einhaltsbildern und 480 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Expreskosten extra) \$3.50



Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt- und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutschen Textes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauwörth. Einband zu Koflus, Glaubens- u. Sittenlehre



Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehrw. Vaters Martin von Cochem, dargestellt von L. C. Businger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith. 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, wozu unter 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Expreskosten extra) \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Jungheit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten zerstörenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Fürstbischof von Breslau.

Maria und Joseph

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariens. Von Vater Beat Rohner, O. S. B., Piarer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit feinem Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Expreskosten extra) \$3.50



Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes eingeeignet, von einem gelehrten und seeleneifrigen Ordensbrüder in seltener, vollständiger Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bedankt und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episcopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach. Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Muenster, Sask.

Kirchliches.

(Fortsetzung von Seite 5.)

Teil in der Seelsorge, hauptsächlich an Mittelschulen, zunächst als Praefect am Studienkennar in Aidsfonteinburg und dann als Religionslehrer am Alton Gymnasium in Hamburg amtierte. Seit zwölf Jahren war er Praefect bei St. Elisabeth in Nürnberg, dem ersten Pfarrbezirk des Königreiches und anschließend auch einem der kaiserlichen. Von diesem Amt in er zurückgetreten wurde aufgeführt. ...

Die große Frage des Lebens überwinden — leben Sie den Lebensmäßigen Sieg? ...

St. Peter's Kolonie.

In Hoodoo ist letzte Woche Frau Katharina Roth in ihrem 68. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung fand in Hoodoo am Samstag den 10. Aug. statt. ...

Die großen Fragen des Lebens überwinden — leben Sie den Lebensmäßigen Sieg?

Papsttum.

Die Geschichte des Papsttums ist die Geschichte der katholischen Kirche, beinahe hätte ich gesagt, die Geschichte der ganzen Welt. ...

Ein Schwacher Mensch, der die Heilige Welt auf seinen Schultern trägt und nicht müde wird? ...

Ein schwacher Mensch, der die Heilige Welt auf seinen Schultern trägt und nicht müde wird? ...

Ein schwacher Mensch, der die Heilige Welt auf seinen Schultern trägt und nicht müde wird? ...

Ein schwacher Mensch, der die Heilige Welt auf seinen Schultern trägt und nicht müde wird? ...

Ein schwacher Mensch, der die Heilige Welt auf seinen Schultern trägt und nicht müde wird? ...

Die großen Fragen des Lebens überwinden — leben Sie den Lebensmäßigen Sieg?

Papsttum.

Die Geschichte des Papsttums ist die Geschichte der katholischen Kirche, beinahe hätte ich gesagt, die Geschichte der ganzen Welt. ...

Ein Schwacher Mensch, der die Heilige Welt auf seinen Schultern trägt und nicht müde wird? ...

Ein schwacher Mensch, der die Heilige Welt auf seinen Schultern trägt und nicht müde wird? ...

Ein schwacher Mensch, der die Heilige Welt auf seinen Schultern trägt und nicht müde wird? ...

Ein schwacher Mensch, der die Heilige Welt auf seinen Schultern trägt und nicht müde wird? ...

Ein schwacher Mensch, der die Heilige Welt auf seinen Schultern trägt und nicht müde wird? ...

Die großen Fragen des Lebens überwinden — leben Sie den Lebensmäßigen Sieg?

Papsttum.

Die Geschichte des Papsttums ist die Geschichte der katholischen Kirche, beinahe hätte ich gesagt, die Geschichte der ganzen Welt. ...

Ein Schwacher Mensch, der die Heilige Welt auf seinen Schultern trägt und nicht müde wird? ...

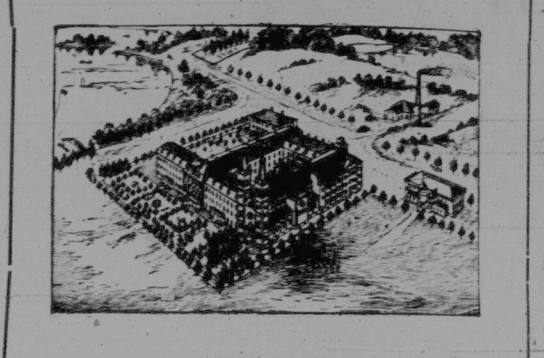
Ein schwacher Mensch, der die Heilige Welt auf seinen Schultern trägt und nicht müde wird? ...

Ein schwacher Mensch, der die Heilige Welt auf seinen Schultern trägt und nicht müde wird? ...

Ein schwacher Mensch, der die Heilige Welt auf seinen Schultern trägt und nicht müde wird? ...

Ein schwacher Mensch, der die Heilige Welt auf seinen Schultern trägt und nicht müde wird? ...

St. John's University COLLEGEVILLE, MINN.



Das größte und behaglichste Boarding College im Nordwesten. Gestiftet im Jahre 1857. Unter Leitung von Benediktiner-Patern. Ideale Lage 85 Meilen nordwestlich von St. Paul. ...

Halloh! Halloh! Wenn Sie einen neuen „Emod“ oder ein neues Paar Überhosen wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. ...

Wenn es ein Paar Schuhe sind, die Sie wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. Wir haben Männer-Arbeitschuhe in allen Größen. ...

Wenn Sie einen neuen „Emod“ oder ein neues Paar Überhosen wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. ...

Wenn Sie einen neuen „Emod“ oder ein neues Paar Überhosen wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. ...

Wenn Sie einen neuen „Emod“ oder ein neues Paar Überhosen wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. ...

Wenn Sie einen neuen „Emod“ oder ein neues Paar Überhosen wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. ...

Wenn Sie einen neuen „Emod“ oder ein neues Paar Überhosen wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. ...

Wenn Sie einen neuen „Emod“ oder ein neues Paar Überhosen wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. ...

Wenn Sie einen neuen „Emod“ oder ein neues Paar Überhosen wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. ...

Wenn Sie einen neuen „Emod“ oder ein neues Paar Überhosen wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. ...

Wenn Sie einen neuen „Emod“ oder ein neues Paar Überhosen wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. ...

Wenn Sie einen neuen „Emod“ oder ein neues Paar Überhosen wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. ...

Wenn Sie einen neuen „Emod“ oder ein neues Paar Überhosen wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. ...

Wenn Sie einen neuen „Emod“ oder ein neues Paar Überhosen wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. ...

Wenn Sie einen neuen „Emod“ oder ein neues Paar Überhosen wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. ...

Münster Marktbericht. Weizen No. 1 Northern 76, No. 2 75, No. 3 70, No. 4 55, No. 5 42, No. 6 29.

Münster Marktbericht. Futter Weizen No. 1 24, No. 2 25, No. 3 26, No. 4 27, No. 5 28, No. 6 29.

Winnipeg Marktbericht. Weizen No. 1 Northern 81.00, No. 2 80, No. 3 78, No. 4 77, No. 5 76, No. 6 75.

Winnipeg Marktbericht. Futter Weizen No. 1 24, No. 2 25, No. 3 26, No. 4 27, No. 5 28, No. 6 29.

Baumaterialien. Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Fichten, Kiefer und Eicheholz. ...

Zu verkaufen. Das R. B. J. S. 16, T. 41, R. 25, W. 2, bei Hoodoo, Sask. ...

Anstellung verlangt! Ein erfahrener, ordentlicher, arbeitssamer Mann, verheiratet, wünscht in einem nördlichen Staate oder in Canada eine Farm zu bearbeiten. ...

1-2-300 Acres Land zu verrenten auf 1, 2 u. 3 Jahre. Saat-Gebäude und Maschinen mit. ...

Hubert Diedrichs Hoodoo, Sask., Canada.

St. die alteie Canadas, er Münster, Sask. begablung: für Ca für an Aufständig 50 Centa erste Einrück nachfolgend Kolonialist. ...

Die Zeit den. M mehrere T Spezialist der Einrück lich zu sein. ...

Es verlaur in den Beförder Die Sta von 500,000 welche die zum Besti deren Hei stützt würd Federal-R 1,000,000 die Sta willigen, warten. ...

Auf der Donald B. rend eine tötet. Einer zwölfe Süd-Alb Gange. ...

Die f ten, welc südöstlich führen 1